

Nora Abdel-Maksoud  
**„Doping“**

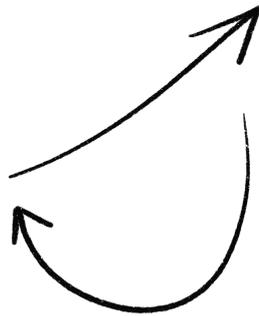
© schaeferphilippen™ Theater und Medien GbR 2024

Als unverkäufliches Manuskript hergestellt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Herausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe des Manuskriptes an Dritte sind untersagt. Wird das Stück nicht zur Aufführung gebracht, so ist das Manuskript an den Verlag zurückzusenden, sofern es in Druckform zur Verfügung gestellt wurde.

# Doping

Von Nora Abdel-Maksoud



Zeichnung (c) Nora Haakh / [gedankenstriche.net](http://gedankenstriche.net)

## Figuren

**Lütje Wesel** - Spitzenkandidat des FDP Ortsverbandes Wenningstedt-Braderup, ehrgeizig und krank. Listenplatz 1.

**Ole Hagenfels-Jefsen-Bohn** - Schatzmeister des Ortsverbandes, kann nicht vor Leuten sprechen.

**Jagoda Hagenfels-Jefsen-Bohn** - Stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes, kann vor Leuten sprechen, nur ohne diplomatisches Feingefühl. Listenplatz 2.

**Gesine** - Entbindungspflegerin, erschöpft.

**Dr. Bob** - Ehemaliger Chefarzt, nicht immer ganz nüchtern, aus Gründen.

## Anmerkungen:

1.) „ / “ bedeutet die Texte werden gleichzeitig gesprochen.

2.) „ *Beat* “ zeigt einen großen Wendepunkt oder Erkenntnismoment an, eine Zäsur im Rhythmus.

# 1. Akt

## 1.1 - Marathon

*Einwohnerfragestunde in einer Schulaula. Schwungvoller Auftritt Lütje Wesel.*

**Lütje:** Liebe Sylterinnen und Sylter, Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Ortsbeiratsmitglieder, Frau Protokollführerin Humsen, Herr Arslan. *Zwinkert Herrn Arslan zu.*

In der griechischen Mythologie gibt es die Legende von Pheidippides: Ein junger Soldat als Bote geschickt, um den Sieg Athens über die Perser zu verkünden. Pheidippides rannte in voller Rüstung, ließ sich vom Staub in seiner Lunge nicht beirren, nicht von den Blasen auf seiner sonnenverbrannten Haut, er rannte 42 Kilometer, um von einer siegreichen Schlacht zu berichten. Der Schlacht von Marathon. *Lässt wirken.*

Frau Housseini scheint das nicht zu beeindrucken. Unsere Panoramastrecke ist dem Wahlprogramm ihrer Partei nicht mehr als einen Unterpunkt wert.

**Pöbler:** Keiner mag dich.

**Lütje:** Frau Housseini kritisiert lieber die Arbeit der FDP. Sie kritisiert notwendige Krankenhausschließungen. Sie kritisiert die Privatisierung der Wenningstedter Grundschule, schimpft unsere Insel ein „vom Wohlfahrtsstaat und Steuern bereinigtes Alcatraz für Topverdiener“. Für Frau Housseini und ihre Genossen scheint der Mensch in erster Linie eins zu sein, meine sehr verehrten Damen und Herren: Ein Opfer. Ich blicke anders auf unser Geschlecht.

**Pöbler:** Verpiss dich mit deinem Geschlecht.

**Lütje:** Auf das Menschengeschlecht! Der Archsumer Panoramaweg, liebe Sylterinnen und Sylter, ist nicht weniger als das Herzstück unserer Benefiz-Marathonstrecke. *Investigativ* Nun plant Frau Housseini eine „Grundinstandsetzung der Strecke“. Grund dafür sind laut ihrer Aussage ein paar Haarrisse im Beton. So steht es da, in zwei knappen Sätzen, als handele es sich um eine Petitesse. Was Frau Housseini und ihre Gesinnungsfreunde aber in Wahrheit planen, ist den Betonkern der Strecke komplett freizulegen! Eine Sanierungsmaßnahme, die in die Hunderttausende geht. Auch ich bin für den Küstenschutz, auch ich bin für die Ufersicherung, nur weiß bis jetzt niemand, kein Sachverständiger, kein Bauingenieur, woher die Risse überhaupt kommen! Setzt Frau Housseini ihre Maßnahme durch –

**Pöbler:** Dein Champagner wird kalt!

**Lütje:** Wird die Marathonstrecke –

**Pöbler:** Yuppie-Marathon!

**Lütje:** Wird die Marathonstrecke für mindestens 14 Monate gesperrt.

**Pöbler:** Geburtenstation!

**Lütje:** Bitte?

**Pöbler:** Geburtenstation, statt Marathon!

**Lütje:** Ach gucken Sie mal da. Na, das ist interessant.<sup>i</sup> *Zeigt auf Pöbler.* Herr Kessenich wünscht sich die Geburtenstation zurück. Die Kostenexplosion im Gesundheitswesen hat er vergessen. Dass sich die Station erst ab 600 Geburten im Jahr rechnet, wohl auch. Und dass man Wohlstand durch Gewinne erwirtschaftet!

Es sind ja, es sind ja oft genug solche Sozialdemokraten, die das ganze Leben im Staat gearbeitet, oder vom Staat gelebt haben, die anderen ihr Engagement vorwerfen<sup>ii</sup>. Was Sie hier „Yuppie“ nennen, Herr Kollege, sind Menschen, die Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen, obwohl sie es nicht müssten! Und dafür werden sie hier von Ihnen mit Spott und Häm<sup>iii</sup> versehen!

*Lütje kommt in Fahrt.* Und ich sag Ihnen noch eins, ich sag Ihnen noch eins, weil Sie sich hier bis auf die Knochen blamiert haben, mit ihrem dümmlichen Zwischenruf.<sup>iv</sup> Ich sag Ihnen eins: Bei dem Kollegen, der jetzt zum ersten Mal bei der Einwohnerfragestunde hier in Erscheinung tritt, können sie sich bedanken,<sup>v</sup> Frau Housseini. Er hat sie enttarnt! Wir dachten, Sie halten Ihre Sanierungspläne geheim, weil sie teuer und unpopulär sind. Dank Herrn Kessenich wird nun aber klar, dass Sie hier im Grunde eine spalterische, eine parteitaktische Agenda verfolgen! Sie glauben nicht an das Prinzip Marathon! Sie wollen keine Gewinner! Sie wollen die Gießkanne! *Lütje verrenkt sich etwas in der Körpermitte.* Sie wollen die Abschaffung des Benefiz-Marathons und erreichen wollen Sie sie unter dem Deckmantel des Küstenschutzes. Als ob ein paar Haarrisse die Küste zum Einsturz brächten. Schämen Sie sich! So, das hat Spaß gemacht.<sup>vi</sup>

17 Jahre war ich alt, verwirrt, mit nichts als einer zerlesenen Ayn Randt-

**Ole:** *Flüstert vom Bühnenrand* Lass gut sein, Lütje!

**Lütje:** Nein, ich sag das jetzt! Mit nichts als einer zerlesenen Ayn Randt-Originalausgabe unter dem Kopfkissen und schlechter Haut in der T-Zone, als ich selbst als Volunteer am Wasserstand des Marathons stand und kein Ziel hatte für mein Leben. Bis ich den ersten Läufer sah. Und die Entschlossenheit in seinem Blick! *Ergriffen* Und ich riss mir das Helfer-Leibchen vom Körper und rannte einfach mit. Ich rannte inmitten der Verleger, der Bankdirektoren, vorbei am Alterspräsidenten des Lions-Clubs, bis mich kurz vor dem Zieleinlauf die Security umwuchtete. Als ich zu Bewusstsein kam, zerteilte eine ausgestreckte Hand den Himmel über mir. Die Hand Ole Hagenfels-Jefsen-Bohns. Dem Initiator des Benefiz-Marathons, dem Schatzmeister unseres Ortsverbandes, der mich für meinen Sprint mit scharfen Worten rügte, mich aber dann zu den Gewinnern aufs Treppchen steigen ließ und seit diesem Tag mein treuester Freund und väterlicher Mentor

ist. Wäre ich damals nicht losgerannt, stünde ich heute nicht hier. *Lütje verrenkt sich um die Mitte.*

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, liebe Sylterinnen und Sylter.  
Der Mensch ist nicht bedürftig. *Knickt ein um die Mitte.* Er ist ein sich Entscheidender<sup>vii</sup>. Ein sich in jedem Atemzug neu entscheidender. Kämpfen Sie mit uns für den Erhalt der Panoramastrecke! Kämpfen Sie für den Erhalt des Benefiz-Marathons, damit er nicht in das Visier sozialdemokratischer Umverteiler gerät!<sup>viii</sup> *Lütje macht sich in die Hose.* Mein Name ist Lütje Wesel, Spitzenkandidat des FDP Ortsverbandes Wenningstedt-Braderup, Listenplatz 1! Heute Abend ist unsere Abschlusskundgebung. Kommen Sie, bringen Sie Freunde und Familie. Es gibt Crêpes für alle. Es gibt Deutschen Winzersekt. Dankeschö-

*Verbeugt sich und entdeckt das Unglück. Bricht zusammen. Jagoda und Ole auf.*

**Ole:** Lütje, Lütje! *Flüstert, traut sich nicht vor Leuten zu sprechen.* Kamera aus, bitte. Mach die Kamera – *die Neunziger Jahre fahren in ihn – Whuzaaap! Schämt sich.* Jagoda!

**Jagoda:** *Brüllt* Mach die Kamera aus, Du verfucktes, stinkendes Stück –

**Musik - Michael Jackson „Will You be There“**

*Ole und Jagoda versuchen, Lütje zu Bewusstsein zu bringen. Fächeln, Wasser, Riechsalz, Slapstick. Setzen sich und Lütje Augenbinden auf.*

## 1.2 - Aufräumarbeiten

*Ole, Jagoda und Lütje stehen mit verbundenen Augen in der Balance.*

**Lütje:** Wo sind meine Supplements?

**Jagoda:** Momentchen. *Sucht eilig nach Supplements.*

**Lütje:** *Brüllt* Ich will meine Supplements! *Jagoda gibt Lütje Supplements. Er isst viele.* Lage?

**Ole:** Jagoda, sag der Stehmann-Wansbeck von der Friesenwelle, es gibt nichts zu berichten, wenn sie weiter zu unseren Pressebriefings eingeladen werden will.

**Jagoda:** Alles klar! *Jagoda geht mit verbundenen Augen telefonieren. Schlägt sich bisweilen den Kopf an der Wand.*

**Ole:** Wir haben das Podium geräumt, dafür die Häppchen direkt in der Aula verteilt. Und ich

hab' sechs Kisten Dom Pérignon aus Beeks Kajütchen liefern lassen.

**Lütje:** Warum?

**Ole:** Weil wer sich umsonst einen in die Rüstung römert, hoffentlich nicht sofort anfängt zu twittern.

**Lütje:** Hat jemand gefilmt?

**Ole:** *Handy klingelt. Geschäftsmännisch* Diedrichsen, alter Muschifürst! *Zu Lütje* Sylter Rundschau. *Zu Diedrichsen* Nein, nein, Entwarnung. Er strahlt wieder wie ein Kronprinz. *Zu Lütje* Arschloch. *Zu Diedrichsen.* Na sicher. In zwei Stunden gibts eine PK. *Zu Jagoda* Jagoda! Online-PK, in zwei Stunden –

**Jagoda:** Yes, Chef.

**Ole:** *Zu Diedrichsen* Der Junge hat noch den Gemeindefuhrpark, den Kreisfeuerwehrverband und den Bürgertreff Morsum aufm Zettel. Ja, is ne Persönlichkeitswahl. Jawoll mein Gutster. Hauste. Jagoda!

**Jagoda:** Friesenwelle berichtet nicht.

**Ole:** Sehr gut! Der Diedrichsen hält auch die Beine still.

**Lütje:** Wer hat gefilmt? *Jagoda zögert.* Jagoda?

**Jagoda:** Offener Kanal Braderup.

**Lütje / Ole:** *Außer sich.* Fuck! / Himmel Mors und Tüdelband *Lütje macht fast wieder Pipi.*

**Jagoda:** Die Pedersen könnte uns helfen.

**Ole:** Ich denke, die Pedersen könnte uns helfen!

**Lütje:** Wer ist die Pedersen?

**Ole:** Referentin von der Jürgensen. Hat bisschen im Müll gewühlt. Für den Notfall. Jagoda, ruf die Pedersen –

**Jagoda:** Hab ich schon.

**Ole:** Was haben wir über die Housseini?

**Jagoda:** Hat mit 17 antiziganistische Flugblätter verteilt.

**Lütje / Ole:** War ja vielleicht ihr Bruder. / Ja gut. Duh.

**Jagoda:** 560 Millionen in den Sand gesetzt für PKW-Maut, die nie kam.

**Lütje / Ole:** Nuja ... / Wo gehobelt wird ...

**Jagoda:** Hat ihr zweites Kind nicht gestillt.

**Lütje / Ole:** Bam! / In your face!

**Lütje:** Housseini, ich ficke dich!

**Ole:** Ruf beim offenen Kanal an, Jagoda. Biete ihnen die Housseini-Geschichte unter einer Bedingung: Lütjes Zusammenbruch darf unter keinen Umständen gesendet werden. Die Pedersen soll recherchieren, ob die Kinder irgendwie nicht normal sind. Verhaltensauffällig, kränklich. Irgendwas, das man auf eine Scheiß-Mutter zurückführen kann. Irgendwas, das der offene Kanal groß spielen kann, sonst sind wir unser Mandat los! *Beat.*

**Jagoda:** Hirgh. *Stechender Migräne-Schmerz. Geht in die Knie, übergibt sich.*

**Ole:** Ich würde ihr ja helfen –

**Jagoda:** *Scharf* Lass mich! Ich kann arbeiten! Ich ruf die Pedersen an.

**Lütje:** Ole?

**Ole:** Ja, min Jung.

**Lütje:** Wieso tragen wir Augenbinden?

**Jagoda:** Das wüsste ich auch gerne.

**Ole:** Wir durften nicht sehen, wohin uns die Eskorte bringt.

**Lütje:** Welche Eskorte?

**Ole:** Spezialeskorte, Lütje. Deine Behandlung findet ab jetzt unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. *Lütje und Jagoda beginnen sich unwohl zu fühlen.*

## 1.3 - Die Balance

**Gesine:** So, Hallo.

**Lütje / Ole:** Hallo.

**Jagoda:** Hallo!

*Ole, Lütje und Jagoda rücken sich nervös zurecht.*

**Gesine:** Wer ist der Patient?

**Lütje:** Ich.

**Jagoda:** *Drängelt sich staatsmännisch dazwischen* Jagoda Hagenfels-Jefsen-Bohn, stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes Wenningstedt-Braderup, können wir die Masken abnehmen?

**Gesine:** Ja.

*Ole, Lütje und Gesine nehmen Martial-Arts-mäßig ihre Augenbinden ab.*

**Gesine:** So, denn einmal Ader zapfen. *Gesine gähnt, Spritze trifft um ein Haar Dränglerin Jagoda. Kein guter Start.*

**Jagoda:** *Panisch* Ey. Ich bin nicht die Patientin, er ist der Patient!

**Gesine:** Entschuldigung.

**Jagoda:** Du hattest einen Job! *Zu Ole und Lütje* Sie hatte einen Job!

**Gesine:** Du hast dich dazwischen gedrängelt.

**Jagoda:** Und immer sind die anderen schuld.

**Gesine:** *Macht sich wach. Will Lütje Blut abnehmen.* Jetzt aber.

**Lütje:** Ich will vom Arzt gespritzt werden.

**Gesine:** Robert!

**Ole:** Sie ruft den Chefarzt.

**Dr. Bob:** *Aus dem Off* Jou!

**Gesine:** Sind da, Mensch! *Gesine holt Dr. Bob. Muss ihn fast zwingen.*

**Dr. Bob:** Oh haue ha! *Oule Mensch, alter Kajütenlurch. Houde!*

**Ole:** Houde Robert.

**Dr. Bob:** Mensch wie lange ist das, do? Komm her an meine Brust.

**Ole:** Nein! *Will nicht berührt werden, wehrt sich gegen Umarmung. Zerrt sich heftig den Hals. Große Nummer. Schiefer Nacken.*

**Dr. Bob:** Was is mit dein Nacken?

**Ole:** Verspannt. *Ole's Nacken bleibt ab jetzt schief.*

**Lütje:** Brauchst du ne Fango?

**Ole:** Ich brauch keine Fango.

**Dr. Bob:** Bist du der Patient?

**Ole:** Nein, Lütje.

**Dr. Bob:** Lütje wer?

**Lütje:** Lütje Wesel.

**Dr. Bob:** Ja ist doch schön. Ist doch nichts dabei.

**Ole:** Lütje ist unser Spitzenkandidat.

**Dr. Bob:** Du nich, ne?

**Ole:** Ich kümmere mich ums Geld.

**Dr. Bob:** Weiß ich doch. *Zu Gesine* Der Oule ist sprechbeschränkt, Schuppi.

**Ole / Jagoda / Lütje:** Ich / Er kann nicht vor Menschen sprechen.

**Dr. Bob:** „Whuzaaap!“ Hehe. *Schnappt mit dem Mund nach imaginärer Motte.* Motte.

**Lütje:** Ist klar.

**Dr. Bob:** Und das ist dann wohl ...

**Ole:** Das ist Jagoda, ja.

**Jagoda:** Stellvertretende Vorsitzende des Ortsverbandes Wenningstedt-Braderup, Listenplatz 2. Und Autorin von „Quotenfotze-Fotzenquote“.

**Ole:** *Wiegelt ab.* Ein kritischer Debattenbeitrag zur Frauenquote in den Sylter Ortsverbänden.

**Jagoda:** *Stolz* Das haben sie rausgehört, denke ich.

**Gesine:** Du bist gegen die Quote?

**Jagoda:** Ich bin für Talent.

**Dr. Bob:** Gesine liest viel feministische Frauenliteratur im Moment. Und da gedeiht ein

Menschenkind. Ja blubb-blubb- *Fasst an Jagodas Bauch. Die bricht ihm fast die Hand.*

**Dr. Bob / Gesine:** Aaaueha! / Nimm die Finger da weg, du Ekliger.

**Jagoda:** Entschuldigung. Das macht man nicht mehr.

**Dr. Bob:** *Zu Gesine* Macht man nicht mehr? *Gesine schüttelt resigniert den Kopf.*

**Lütje:** Woher kennt ihr euch?

**Ole / Dr. Bob:** Salem.

**Dr. Bob:** Der Oule ist dann in die Privatwirtschaft gegangen. Und ich wurde Dr. Bob. *Kommt Lütje unangenehm nahe.* Doktor der Medizin.

**Lütje:** Das dachte ich mir.

**Dr. Bob:** Ich hab Schwimmhäute. *Zeigt Lütje seine Schwimmhäute.*

**Lütje:** Ole?

**Dr. Bob:** Und das ist meine Gesine.

**Gesine:** *Wacht auf.* Tach auch.

**Dr. Bob:** Kodderschnäuzchen, Krankenpflegerin und das schlagende Herz der Balance! *Pult eine Krabbe aus seinen Haaren.*

**Lütje:** Ole, was ist das hier?

**Dr. Bob:** Nordseekrabbe. *Isst die Krabbe.*

**Ole:** Die Balance!

**Dr. Bob:** Eine Privatklinik!

**Ole:** Ein privates Pilotprojekt. Sag ihm, wer diese Klinik finanziert.

**Gesine:** Robert? *Dr. Bob ist abgelenkt von imaginärer Motte.* Eure Partei.

**Ole:** Richtig! Wir finanzieren sie.

**Jagoda / Lütje:** *Beat.* Was?

**Ole:** Die Balance ist ein parteifinanziertes FDP-Gesundheitsresort.

**Dr. Bob:** Ein Boxenstopp für angeschlagene Spitzenkräfte.

**Gesine:** Gerade im Oktober hatten wir die Stark-Watzinger da.

**Lütje:** Ach ja?

**Ole:** Den Brüderle 2019.

**Gesine:** Und die Strack-Zimmermann!

**Lütje / Jagoda:** *Ehrfürchtig Marie-Agnes?*

**Dr. Bob / Gesine / Ole:** Oh ja.

**Jagoda:** Macht ihr hier Experimente?

**Ole:** *Genervt von Jagodas Direktheit* Sie sind technologieoffen.

**Dr. Bob:** Mindestens das! Die Balance ist eine Wegbereiterin der medizinischen Moderne. Hier setzen wir um, wofür der Markt bereit, aber die Politik zu träge ist.

*Die FDP kribbelt es immer bei dem Wort „Markt.“*

**Ole:** Wundervoll! Heute Abend ist unsere Abschlusskundgebung. Bis dahin braucht der Junge ... die Kontrolle zurück.

**Dr. Bob:** Worüber?

*Unangenehmes Schweigen. Niemand will über die Inkontinenz sprechen, weil Lütje es schlecht verkraftet. Jagoda gibt Dr. Bob Arztbrief.*

**Ole:** Steht alles da drin.

**Dr. Bob:** Man reiche mir die Nasenquetsche.

**Gesine:** Ist kaputt.

**Ole:** Die was?

**Gesine:** Die Brille.

**Ole:** Natürlich.

**Dr. Bob:** Was hat er denn?

*Ole flüstert Dr. Bob ins Ohr.*

**Dr. Bob:** Oh haue ha. Da staunt der Laie und der Fachmann wundert sich, nich wahr.

**Ole:** Ja.

**Dr. Bob:** Gesine, der Junge hat eingepisst! Im Fernsehen.

**Ole:** Es wurde aber nicht gesendet!

**Jagoda:** Noch nicht.

**Ole:** Jagoda!

**Dr. Bob:** Kann ja mal vorkommen.

**Lütje:** Kam auch schon öfter vor.

**Dr. Bob:** Ach was? Bist du nervös?

**Lütje:** Normal.

**Dr. Bob:** Ich kann ihm was zu kiffen geben.

**Ole / Lütje:** Wie bitte?

**Dr. Bob:** Mal entspannen ...

**Ole:** *Tut so, als hätte Bob einen Witz gemacht.* Ha! Witzbold!

**Dr. Bob:** Gesine, holst du mal ne Windel! *Gesine flitzt Windel holen.*

**Lütje:** *Rastet aus* Ich will keine Windel!

**Ole:** *Zu Bob* Das kann doch nicht dein Ernst sein! Wir hatten das doch besprochen.

**Dr. Bob:** Ich dachte nur, wenn's jetzt akut ist.

**Gesine:** *Kommt ohne Windel zurück* Ham nur XL.

**Dr. Bob:** Wieso ham wir nur XL?

**Gesine:** M stand auf deiner Liste.

**Dr. Bob:** Ou.

**Jagoda:** Jesus.

**Dr. Bob:** Die Windel gibts auch als Vorlagen, trägt dann weniger auf am Puscher.

**Lütje:** *Verzweifelt* Jagoda! Ich will nochmal mit dem Urologen in Keitum sprechen. Und mit der Krüger-Jansen. Das ist doch nicht seriös hier. *Jagoda und Ole werden nervös.*

**Jagoda:** Aber –

**Lütje:** Sofort!

**Jagoda:** Sicher. *Telefoniert* Frau Krüger-Jansen?

**Lütje:** Ruf auch im Lanserhof an –

**Jagoda:** Kleinen Moment –

**Lütje:** Und im St.Hedvigs.

**Ole:** Jetzt sind wir doch erstmal hier.

**Jagoda:** Das Trimipramin? *Lütje nickt.* Hat er genommen. Schlafprotokoll?

**Lütje:** Hilft nichts, sag ihr das!

**Jagoda:** Nächtliche Grübelgedanken?

**Lütje:** Nein, ich wache nachts auf, weil *schreit* ich glücklich bin! Wir gehen.

*Lütje will gehen. Rutscht auf feuchtem Fleck aus.*

**Lütje:** Ah!

**Dr. Bob:** Pardautz!

**Gesine:** Entschuldigung.

**Dr. Bob:** Wir haben hier ein Problem mit ... Gesine, wo kommt die vermaledeite Pfütze her?

**Gesine:** Rohre.

**Dr. Bob:** Wir haben ein Problem mit Rohre.

**Lütje:** Es stinkt. *Jagoda übergibt sich.* Ich will hier raus!

**Ole:** Sag es ihm, Jagoda.

**Lütje:** Was soll sie mir sagen?

**Jagoda:** *Beat.* Dich nimmt keine Klinik mehr auf.

**Lütje:** Was?

**Jagoda:** Sie sagen, du seist austerapiert.

**Lütje:** Ich bin Privatpatient!

**Jagoda:** Die Kliniken sind ja jetzt auch privat.

**Lütje:** Weil ich sie privatisiert habe!

**Jagoda:** Du hast sie eben in einen Zielkonflikt hineinprivatisiert. *Mimt das Abwägen der Privatkliniken Patient, Geld, Patient, Geld.* Und du mit deiner unklaren Diagnose bist ein Verlustposten. Du, die chronisch Kranken, die Alten, und die Schwerverkranken mit hohem Versorgungsaufwand\*. Ihr seid kein Return on Investment.

*Beat. Erschütterter Lütje.*

**Ole:** Geht mal alle kurz weg, bitte.

**Jagoda:** Aber –

**Ole:** *Brüllt Weg jetzt! Im Moonwalk. Dr. Bob, Gesine und Jagoda im Moonwalk ab.*

## 1.4 - Entscheidung

**Ole:** Warum habe ich dich beim Marathon vom Boden aufgelesen? Warum habe ich dich schon mit siebzehn aufs Treppchen gelassen?

**Lütje:** Weil ich ein begnadeter Redner bin.

**Ole:** Ein brillanter Rhetoriker, ja! Das wusste ich aber damals noch nicht. Ich habe dir geholfen, weil ich noch niemanden gesehen habe, der so sehr wollte wie du! Du bist ein Auserkorener, Lütje.

**Lütje:** Okay.

**Ole:** Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, min Jung. Da draußen wird dich niemand mehr reparieren. Hier drin liegt es an dir. Kein anderer Ort erkennt deine Gesundheit mit größerer Klarsicht als das an, was sie in Wahrheit ist: Eine Folge von Investitions- und Deinvestitionsentscheidungen\*. Keine Klinik der Welt wird dir mehr Freiheit gewähren, dich um deine Heilung zu kümmern, als die Balance.

**Lütje:** Ole, du hattest mich schon bei auserkoren.

**Ole:** Gut mein Junge. *Freudentanz.* Gesine!

**Gesine:** Bin wach.

**Ole:** Nüchtern Sie Ihren Chef aus. Die Callas braucht den Bariton, der Sylter seinen Marathon!

**Dr. Bob:** Bin nüchtern. Hatte nur büschn viel Krüssolütten-Tee. Geraucht.

## 2. Akt - Helle Hälfte

### 2.1.1 - Familientherapie

*Jagoda und Ole*

**Ole:** Die Evolution des Handy-Klingeltons<sup>xi</sup> verlief ja schleppend, müssen Sie wissen. 2002 war das dann, ich war mit meinem Kommilitonen auf einem Segeltörn am Vierwaldstätter See<sup>xii</sup>, da kam mir die Idee: Lars-Uwe, hab ich gesagt, das ist die Marktlücke. *Jagoda und Ole kribbelt es bei dem Wort „Markt“*. Dieses basslose Gepiepse. Ab jetzt machen wir in Realtones. Dann haben wir Jamba gegründet. Bam. Das glaubt einem ja heute keiner mehr, wie aufwendig die Entwicklung dieser 3-D-Animationen<sup>xiii</sup> war. Den „Crazy Frog“ hab ich erfunden. Und die Marktlücke geschlossen.

**Jagoda:** Er liebt den Markt.

**Ole:** Hab ja Wirtschaftskomparatistik studiert, bei Rotenburg-Kropp, der untervögelten Kräuterhexe. Die hat schon damals als Wirtschaftsweise die Bundesregierung beraten. Mit der Betonung auf raten. Hehe.

**Jagoda:** Papa –

**Ole:** Warte kurz Mucki, das muss mal gesagt werden. Jetzt hab ich die neulich auf Phoenix gesehen, da rollts dir die Zehennägel hoch, aber eine Sache hat die uns beigebracht: Erst am Markt zeigt sich die Qualität einer Sache. Egal ob die Sache ein Krankenhaus ist, eine Regierung<sup>xiv</sup> ist oder eine Idee. Und unsere Idee hat eingeschlagen, das sag ich Ihnen aber, wie Sonny auf seine Cher. Es gab ja nicht nur die Klingeltöne im Spar-Abo, es gab auch den Partner-Tracker. Oder die Spiele: Bubble-Bobble, der Flummi Zirkus, oder die brummende Penisflöte. Da konntest du den Penis wie eine Flöte blas-

**Jagoda:** Papa?

**Ole:** Gleich, mein Augenstern. Auf dem Höhepunkt der Welle<sup>xv</sup> haben wir die Scheiße dann verkauft. Für 283 Millionen. 283 Millionen. Ist kein Scherz. Googeln Sie's auf.

**Jagoda:** Papa, es soll hier eigentlich um uns gehen. Um unsere Beziehung.

**Ole:** Achso. Ja gut, mach du.

## 2.1.2 - Wettentspannen

*Zurück in der Balance.*

**Dr. Bob:** Nüchtern! *Gesine zieht Spritze aus Dr. Bobs Arm und entsorgt sie routiniert zusammen mit ihren Handschuhen.*

**Lütje:** *Huah! Ohrfeigt sich selbst. Rocky-Balboa-Modus. Bin bereit, Dr. Bob.*

**Dr. Bob:** Gibt es ein Recht auf Schwäche?

**Ole:** *Boomer-wütend* Ich verstehe die Frage nicht.

**Dr. Bob:** Ist der Anfang von meinem Pitch. Schuppi, mach du weiter.

**Gesine:** Also, ich hab schon viel gehabt. Wegen der Arbeit. Ich hab Konzentrationsprobleme.

**Jagoda:** Ach was.

**Gesine:** Ich hatte schon mal nen Hörsturz. Ich hatte schon Fußpilz. Dann kreisrunden Haarausfall an mehreren Stellen.

**Jagoda:** *Stolz* Ich hab Schwangerschaftsmigräne, mit Aura.

**Gesine:** Dann Rückenschmerzen, hab ich regelmäßig.

**Lütje:** Hatte ich auch schonmal.

**Ole:** Mit 8 habe ich meine Nierensteine selbst rausgepinkelt. Kränker war ich nicht.

**Gesine:** Dann Darmprobleme.

**Lütje:** Hab ich auch mal gehabt.

**Jagoda:** Ich auch.

**Gesine:** Bin einfach erschöpft. *Stützt sich ab. Schläft ein.*

**Jagoda:** *Kommt ins Plaudern* Das ist ja faszinierend, 80% des Immunsystems sitzen ja im –

**Ole:** Jagoda.

**Jagoda:** Ich habe dann eben diese probiotischen Geschichten genommen, seitdem ist alles gut.

**Lütje:** Bei mir hat das Probiotikum nicht geholfen. Dann kam eben die Schlaflosigkeit dazu. Bettzeitrestriktion hat auch nicht geholfen, dann wurde ich zum Psychologen geschickt ...

**Jagoda:** Manche Sachen kann man ja auch einfach lösen durch viel trinken.

**Lütje:** Und dann ist eben meine Mutter verstorben. Da ging es mit der Inkontinenz los. Meine Konsequenz war erstmal, tagsüber nicht mehr zu trinken. Bis ich beim Kreisverbandstag dehydriert zusammengebrochen bin. Dann zum Urologen. Der hat mich zum Beckenbodentraining geschickt. Dann zur Magnetfeldtherapie, die hat es verschlimmert. Dann bin ich wieder zusammengebrochen, also haben die mich wieder zu dem Psychologen geschickt –

**Jagoda:** Ich hab seit der Schwangerschaft ja zwei faustgroße Hämorrhoiden. Als stößt mir einer nen glühenden Dolch in den –

**Ole:** Mucki.

**Jagoda:** Arsch. Und das ist aber total genial, weil ich so einen ergonomischen Bürostuhl habe, denn man kippen kann. Und weil liegen eh weh tat, bin ich einfach auch nachts auf dem Stuhl sitzen geblieben, und hab dem Finanzausschuss Hörnum letzten Monat bei einer Vorlage geholfen, parallel zum Wahlkampf, so dass wir in der aktuellsten Antragsrunde für alle Unterabteilungen des Finanzausschusses die 6-Tage-Woche durchbekommen haben! Dank meiner Hämorrhoiden. Ist alles auch ne Frage des Mindsets.

**Lütje:** Ist das ihr Ernst mit Mindset?

**Jagoda:** Wieso?

**Lütje:** Es ist 2024! Sie kann doch nicht unironisch Mindset sagen!

**Jagoda:** Mindset.

**Lütje:** Ole!

**Ole:** Jagoda!

**Gesine:** *Wacht auf Robert!*

**Dr. Bob:** Jou! Ich fasse mal zusammen. Alle hier – außer Oule – sind ... zerfickt.

**Lütje / Gesine / Jagoda/ Ole:** Ja. / Ja. / Ich sehe das als Chance. / *Wütend* Ne Afte im Mund vielleicht mal.

**Dr. Bob:** Alle vom Stress zerfickt!

**Gesine / Lütje / Jagoda :** Absolut. / Ja. / Wie gesagt, ist auch eine Chance.

**Dr. Bob:** Was macht ihr gegen den Stress?

**Gesine:** Saufen.

**Ole:** Ich binge.

**Lütje:** Sport.

**Jagoda:** Brown Noise.

**Lütje:** Shakti-Matte.

**Jagoda:** Human Design.

**Lütje:** Eisbaden.

**Jagoda:** Ämn ...

**Lütje:** Yoga Nidra.

**Jagoda:** Das mache ich auch. Aber öfter als er. Ich sage immer: Die beste Benchmark für Erfolg ist ein reguliertes Nervensystem.

**Ole:** Ja doch, Mucki.

**Jagoda:** Und, das Wichtigste: Grenzen ziehen!

**Gesine: / Ole / Lütje:** *Ergriffen von der Idee, Grenzen zu ziehen Boundaries! / Das mache ich auch! / Grenzen, ja!*

**Jagoda:** Endlich mal lernen –

**Jagoda / Lütje / Ole / Gesine:** *NEIN zu sagen! Alle weinen vor Ergriffenheit.*

**Dr. Bob:** Gesine?

**Gesine:** Ja.

**Dr. Bob:** Mach mir mal ne triumphale Faust, die Hand ist taub vom Wermutkraut, jetzt komme ich zum Punkt. Jetzt gehts ans Eingemachte. *Trinkt Salbe.* Alle am Nervensystem regulieren auf Sylt. Alle am Grenzen ziehen. Warum seid ihr dann noch so – *ahmt Oles Nacken nach* – angespannt? Der Junge ist doch völlig verkrampft. Entspannen, disziplinieren, entspannen, disziplinieren, entspannen –

**Lütje:** Disziplinieren, ja. *Gesine holt Bob mit Schlag auf den Hinterkopf aus seinem Loop.*

**Dr. Bob:** Das ist euch doch schon aufgefallen, dass das nicht funktioniert? Im Wahlkampf soll er ein unnachgiebiger Beißer sein, privat ein achtsamer Mönch<sup>xvi</sup>, um dann noch härter

zu beißen. Das ist keine Balance! Das ist ... Wie war das Wort, Gesine?

**Gesine:** Ein Perpetuum Mobile.

**Dr. Bob:** Ein Perpetuum Mobile aus Scheiße! Ja. Entspannen –

**Jagoda / Ole / Lütje:** Disziplinieren, ja.

**Dr. Bob:** Zwei Pole, die sich bis in die Selbstzurichtung<sup>xvii</sup> verstärken. Was ist also zu tun?

**Gesine:** Vier-Tage-Woche.

*FDP außer sich.*

**Ole / Jagoda / Lütje:** Wolkenkuckucksheim ist das doch! / Bruttoinlandsprodukt muss man er-wirt-schaften! / Bezahl Rumharzen, Hippie-Schlampe!

**Dr. Bob:** *Hält FDP zurück.* Nu reicht es aber! Die Schuppi ist ein Gaudibursch. Niemand hier soll weniger arbeiten. Im Gegenteil. Halt mich, Gesine, jetzt lüpfе ich das Geheimnis.

**Gesine:** Lüfte.

**Dr. Bob:** Wir, in der Balance, heilen vom Stress zerfickte Körper ganz ohne Entspannung. Ohne Auszeit, ohne Mindset, ohne Operation. Kurz: Ohne Leistungseinbußen.

**Ole:** Euch schickt der Himmel.

**Lütje:** Wie denn, Dr. Bob?

**Dr. Bob:** Besitzerwechsel. *Beat.*

**Lütje:** Was-Wechsel?

**Dr. Bob:** Besitzer. Krankheiten können hier ihren Besitzer wechseln. Es gibt einen Krankheitsgeber und einen Krankheitsnehmer.

**Gesine:** In.

**Dr. Bob:** Richtig. Gesine nimmt ihm die Krankheit ab. Für einen gewissen Obolus. Und er ist geheilt.

### 2.1.3 - Teddybär

**Lütje:** Ich kann ihr meine Krankheit geben?

**Gesine:** Für Geld, ja.

**Jagoda:** Wieso gerade ihr?

**Dr. Bob:** Die Gesine hat eine Begnadung in ihrem Naturell. Eine Anlage, die uns fehlt. Erzähls ihnen, Schuppi.

**Gesine:** Erzähl du.

**Dr. Bob:** *Höflich* Ich weigere mich.

**Gesine:** Du willst doch immer.

**Dr. Bob:** Nein bitte.

**Gesine:** Also gut. Ich kam als Sturzgeburt zur Welt.

**Dr. Bob:** *Kann nicht an sich halten* In einer stürmischen Dezembarnacht.

**Gesine:** Ja. Meine Mutter hat Nachtschicht gearbeitet –

**Dr. Bob:** Du musst schon sagen, wo.

**Gesine:** In Giengen an der Brenz.

**Dr. Bob:** In welcher Fabrik, Zottelchen.

**Gesine:** Ich will den Namen nicht sagen.

**Dr. Bob:** Bei Steiff! Gesine wurde in der Steiff-Fabrik geboren! Da brat mir einer nen Zander.

**Gesine:** Mutterschutz gabs damals nicht, Arzt war auch keiner da –

**Jagoda:** Ne Doula vielleicht?

**Gesine:** Ich betonier dir gleich eine! Also bin ich in die Stopfmaschine geplumpst.

**Dr. Bob:** Ich flipp ab.

**Gesine:** Bin in der Stopfwatte untergegangen und meine Mutter dachte, ich bin tot.

**Ole / Lütje / Jagoda / Dr. Bob:** *Atmen schockiert ein.*

**Gesine:** War ich aber nicht.

**Ole / Lütje / Jagoda / Dr. Bob:** *Atmen erleichtert aus.*

**Gesine:** Die Hydraulik hatte mich ins Stopfrohr gesaugt und dann wie die anderen ...

**Dr. Bob:** Steiff-Teddybärchen-

**Gesine:** Ja, auf das Fließband gespuckt.

**Dr. Bob:** *Visualisiert Fließband.* Teddybär, Teddybär, Babygesine, Teddybär.

**Gesine:** Die haben mich dann aus dem Auffangbecken gefischt, und weil ich noch vollgesapst war von der Geburt, hat meine Mutter drei Wochen später, der Scheidenriss war noch nicht verheilt, eine Rechnung für die dreckigen Teddys bekommen. Materialschaden. *Gesine zeigt Steiff-Knopf in ihrem Ohr.*

**Ole / Lütje / Jagoda:** *Erschrecken* Hirgh!

**Gesine:** Den Knopf im Ohr krieg ich nicht mehr raus, der ist verplombt.

**Dr. Bob:** Und die Beinchen. *Gesine zeigt widerwillig ihre Beine. Sie sind mit Teddyfell behaart.*

**Lütje / Jagoda / Ole:** *Erschrecken mischt sich mit Bezauberung* Hirgh! / Ui / Ach Goddelle.

**Gesine:** Ich selbst bin dann in die Geburtshilfe gegangen.

**Dr. Bob:** Entbindungspflegerin ist sie geworden. Mit einem Herz aus Gold. *Gesine verbeugt sich, Teddybären-Brummeln ertönt.*

**Ole:** Lütje, Jagoda, wir gehen.

**Dr. Bob:** Wie meinen?

**Ole:** Wir lassen uns nicht verscheißern. Der Junge will was bewegen in Wenningstedt-Braderup. Der hat gekämpft wie ein Löwe für den Benefiz-Marathon.

**Lütje:** Du hast mich doch hierher gebracht.

**Ole:** Ich wusste ja nicht, was das für Methoden sind. Ein Hokuspokus! *Zieht an Gesines Beinhaar.*

**Gesine:** Au!

**Dr. Bob:** Es ist kein Hokuspokus, Oule! Die Schuppi leidet, um zu geben.

**Ole:** Red kein Blech! „Krankheitsgeber, Krankheitsnehmer“, als nimmt die ihm die Inko ab, und dann ist das Ding erledigt.

*Gesine packt Ole, umklammert ihn gewaltvoll. Der wehrt sich heftig. Lütje und Jagoda brüllen, schreiten aber nicht ein. Als Gesine ablässt, versucht Ole hysterisch, ihre Berührung abzurubbeln. Dann bemerkt er seine Heilung. Der Nacken ist frei. Gesines ist versteift.*

**Gesine:** Mit steifem Nacken Ist besser jetzt?

**Ole:** *Fassungslos* Da war der Nerv miteingeklemmt, das hat bis in den Arm ausgestrahlt.

**Gesine:** Ist ne scheiß Stelle, ja.

**Lütje:** Willst du mich verarschen?

**Dr. Bob:** Ich hab doch gesagt, dass sie es kann.

**Jagoda:** Wie soll sie das denn können?

**Ole:** LEUTE! Sie hat das weggemacht! Sie hat das weggemacht. *Zeigt, wie beweglich sein Hals ist.* Machen Sie das bitte mit ihm. Bitte, nehmen Sie ihm sein Leiden ab. Lütje, stell dich mal hier hin.

**Lütje:** Jetzt warte mal, Ole. Das geht doch nicht.

**Ole:** Was? Warum nicht?

**Lütje:** Was, wenn das rauskommt?

**Ole:** Können wir auf Diskretion vertrauen?

**Dr. Bob / Gesine:** Selbstredend / Kost extra. *Genervter Blick wegen ungleichem Wording.*

**Ole:** Was wäre denn der Obolus?

**Dr. Bob:** Ja gut, Obolus Schmobilierus...

**Gesine:** *Noch genervter zu Bob* Was?!

**Ole:** Richtig. Und es wäre ja eher eine Aufwandsentschädigung. Ich meine, das ist ja eine Berufung. Den Job macht man nicht fürs Geld.

**Gesine:** Wann ist die Abschlusskundgebung?

**Lütje:** Heute Abend.

**Ole:** *Genervt von Lütjes fehlendem Verhandlungsgeschick.* Ts-cho.

**Jagoda:** Die Online-PK ist schon in einer Stunde.

**Ole:** *Genervt von Jagodas fehlendem Verhandlungsgeschick* Hrmpf. *Gesine flüstert Ole die Höhe des Obolus ins Ohr. Der vergisst sich.* Das übersteigt unseren Etat! Wir haben die Plakate in A0 drucken lassen! Wucher! *Stellt Gesine weinend den Scheck aus. Zu Lütje.* Stell dich dahin jetzt.

**Lütje:** Aber sie ist doch Pflegerin ...

**Dr. Bob:** Natürlich ist sie arm! Aber diesen Teil der Klinik nennen wir die Win-Win-Station. Ne, Schuppi?

**Gesine:** Win-Win. Der Leutheuser-Schnarrenberger hab ich letztes Jahr ne Niere verkauft, weil mein Corsa nicht durch den TÜV kam.

**Lütje:** Aber das meine ich doch!

**Ole:** So. Streif das mal ab jetzt. Das dünne zivilisatorische Mäntelchen. Das steht dir nicht, Lütje. Arme sterben früher, Arme sind öfter krank, Arme sind nicht privat versichert und bekommen von uns keine Impfstoffpatente. Sind das Neuigkeiten für dich?

**Lütje:** Nein.

**Ole:** Werden sie gezwungen, das zu tun?

**Gesine:** Nein.

**Ole:** Siehst du, sie macht das freiwillig. Es ist ein Deal auf Augenhöhe, oder nicht?

**Lütje:** Ja gut, Augenhöhe. Ich fahre einen Bentley.

**Ole:** Ja gut, Augenhöhe. Wer hier hat einen Organspendeausweis? *Betretenes Schweigen.* So weit kommt man mit Augenhöhe. Natürlich braucht es Anreize. Sie will das Geld. Sie nutzt ihren Körper, um es zu erwirtschaften.

**Jagoda:** Stell dir doch vor, was das für Wachstumschancen bietet! Alle haben einen Körper, alle Körper gehen kaputt.<sup>xviii</sup> Wir könnten Menschen heilen und Armut bekämpfen. Frauen wie Gesine könnten sich anderen Formen der Ausbeutung entziehen ...

**Lütje:** Bisschen dystopisch ist das schon.

**Ole:** Gixi Gaxi.

**Lütje:** Entschuldige bitte, Ole, aber sie fantasiert hier über Organplantagen.

**Ole:** Niemand spricht hier von Organplantagen!

**Jagoda:** Doch, ich.

**Ole:** Kopf zu! Wir denken an die Wahl. Und an den Benefiz-Marathon. Die laufen doch auch, um Geld zu erwirtschaften. Der menschliche Körper ist ein stückweit immer auch organisches Kapital<sup>xix</sup>. Das Leben ist in letzter Analyse immer auch eine ökonomische Funktion<sup>xx</sup>.

*Lütje fixiert Gesine.*

**Dr. Bob:** Ja gut. Wir wären dann soweit. Ne, Schuppi?

**Gesine:** *Massiert sich den Nacken* Muss ja.

**Lütje:** Ich kann nicht. *Ole und Jagoda rasten aus.*

**Ole:** *Brüllt* Ich hab mich bei der Müller-Wiedenscheidt vom Kreisverband verdammt weit für dich aus dem Fenster gelehnt ‚Freundchen, verdammt weit!

**Dr. Bob:** *Weihevoll* Gesine, hol uns den Kakao. *Gesine humpelt mit steifem Nacken ab, um Kakao zu holen.*

## 2.1.4 - Paartherapie // Familientherapie

*Paartherapie. Dr. Bob und Gesine // Familientherapie. Jagoda und Ole*

**Dr. Bob:** Ja gut, gearbeitet hatten wir beide im St. Hedvigs, ne, Schuppi? Da hatte ich aber nur von ihr gehört. Kung-Fu Panda von der Geburtenstation.

**Gesine:** Sigigkid war okay für mich, Zapf Creation von mir aus auch. Das waren so die Teddy-Marken der gesetzlich Versicherten. Ich bringe auch Bonzenbabies zur Welt, kann ja keiner was dafür, aber wenn ich ... wenn damals jemand nen ...

**Dr. Bob:** Steiff-Bärchen ...

**Gesine:** Danke, auf Station gebracht hat ... Leck mich am Mors-

**Dr. Bob:** Da hat die Gesine sich vergessen.

**Gesine:** Ja gut, die Angehörigen wollten die Teddies natürlich nicht hergeben. Eine hat sich geweht, so eine parfümierte Jil-Sander-Oma, die hab ich samt Hermès-Täschchen ins Gebärbecken getunkt. Ins gebrauchte. *Dr. Bob und Gesine fangen heftig an zu lachen.* Aber der Job

war mein Leben.

//

**Jagoda:** Mit 13 wurde ich die jüngste Vorsitzende der Jungen Liberalen, die der Ortsverband Wenningstedt-Braderup je hatte. Ohne seine Hilfe.

**Ole:** Musst ich arbeiten, Mucki.

**Jagoda:** Du warst damals schon Privatier.

**Ole:** Musste das Geld ja verwalten.

//

**Dr. Bob:** Richtig kennengelernt haben wir uns dann aber erst, als wir beide uns aus dem Klinikbetrieb ... absentiert haben, sag ich mal.

**Gesine:** Ich hab mich nicht absentiert. Die Geburtenstation wurde geschlossen. Und du hast –

**Dr. Bob:** *Will nicht darüber reden. Übertönt Gesine mutwillig auf plattdeutsch.* Dat's buuten so as vör de dör!

//

**Jagoda:** Ich hab die Finanzierung der Kletterspinne für den Denhoogener Piratenspielplatz durchgeboxt, da war „naturintensiver Erfahrungsraum“ für meinen Vater noch ein Fremdwort.

**Ole:** Ist kein Fremdwort. Naturintensiv klingt nach Dschungelcamp. Das liebe ich.

//

**Dr. Bob:** Richtig kennengelernt haben wir uns im Park der Kuriositäten in Uthörn, ne? Da sind wir beide gelandet. Die Schuppi wegen ihrer pelzigen Situation –

**Gesine:** Weil ich arbeitslos war. Wie er.

**Dr. Bob:** Und ich, weil ich nach meiner Absentierung aus der Klinik-

**Gesine:** Na –

**Dr. Bob:** Auf eine kleine Jolle gezogen war, zum selbsterkundlichen Studium der Pflanzenmedizin.

//

**Jagoda:** Ich hab das Equal Pay Modell der FDP erfunden! Dank mir bekommen die Frauen Wenningstedt-Braderups jetzt gleich viel Gehalt.

**Ole:** Dafür bekommen sie von allem, was man kaufen kann, 20% weniger. 20 % weniger Cappuccino –

**Jagoda:** Die Podcasts sind 20 % kürzer.

**Ole:** Die Bettdecken auch.

**Jagoda:** Ja, aber Wenningstedt-Braderup hat das Pay Gap geschlossen! Das war der Spin. Das konnten wir plakatieren! War meine Idee.

**Ole:** Der Mohnzutzler war auch deine Idee. *Beat. Jagoda muss sich fangen.*

**Jagoda:** Der Mohnzutzler war eine legitime, liberale Forderung, Papa. Das Problem waren die Netzfeministinnen.

**Ole:** Sie musste den Ju-Li-Vorsitz dann abgeben.

//

**Dr. Bob:** Und weil das Leben auf der Jolle doch ein feuchtes war und die Garnelen sich bisweilen in der Herdkanne tummelten, und die ein oder andere Schlingpflanze sich in meinem Haar angesiedelt hatte, ging ich als Seeungeheuer durch. Als gutmütiger Leviathan. Ich habs im Park der Kuriositäten erst als DJ Alge versucht, aber wegen der Fischhäute ging scratchen nicht. Dann haben wir uns zusammengetan. Ne, Schuppi? Die Schuppi hat gesteppt und ich mit Garnelen jongliert. Zu Euro-Dance-Hits.

**Gesine:** Garnelen Bob und Steppi der Bär.

**Dr. Bob:** Da komm ich glatt in schwärmende Gewässer.

**Gesine:** Die Hits auf Anschlag, ne, Robert?

**Dr. Bob:** Bis 160 BPM.

**Gesine:** Das ging ins Bein.

**Dr. Bob:** Snap!

**Gesine:** Aqua.

**Dr. Bob:** Safri Duo!

**Gesine / Dr. Bob:** Büm Büm. Büm Büm. *Bob und Gesine performen zusammen „Played-A-Live“ von Safri Duo.*

//

**Jagoda:** Ich war sowieso alt genug für den Ortsverein! Seit sechs Jahren arbeite ich jetzt für ihn. *Referiert auf Ole.* Ehrenamtlich. Auf Listenplatz zwei. Ich weiß, was sie jetzt denken. Warum stiehlt sie sich nicht ins Büro, mittwochs nach 18:00, wenn er die neue Soko Wismar binged –

**Ole:** Guilty Pleasure.

**Jagoda:** Und schneidet sich die Zunge raus.

**Ole:** Was?

**Jagoda:** Damit er sie findet, in ihrer Lache, blutend und blass dahingestreckt auf seinem Schreibtisch: Die ungenügende Tochter. Aber so etwas kommt mir nicht in den Sinn. Ich bin ein deutsch-libertärer Terrier, verstehen Sie? Für die Jagd gezüchtet. Ich lauere. Ich mache meinen Job, ich mache ihn besser als jeder andere, und bleibe mit allen Sinnen auf den Markt fokussiert. Auf den Moment, in dem sich die Lücke auftut.

**Ole:** Ich liebe dich, Mucki. *Schockierte Jagoda.* Deine Zeit wird kommen, das weiß ich.

**Jagoda:** *Ringt um Fassung.*

//

**Dr. Bob/Gesine:** *„Played-A-Live“ von Safri Duo.*

//

**Jagoda:** *Jagoda weint.* Das hat er noch nie zu mir gesagt.

//

**Gesine:** Danach wollten die Kinder immer Fotos mit uns machen.

**Dr. Bob:** Wann gibts endlich Zeitmaschinen? *Nimmt bewegt Gesines Hand.* Es wird nie wieder so schön.

**Gesine:** Jetzt erzähl halt von den Lebern. *Beat. Dr. Bob schweigt.* Deswegen sind wir doch da.

**Dr. Bob:** Sind wir nicht!

## 2.1.5 - Ranke der Seele

*Zurück in der Balance. Ole, Jagoda, Lütje und Dr. Bob stehen da mit Kakao. Jagodas Becher ist 20% kleiner als der der Männer.*

**Lütje:** Dr. Bob! Heilen Sie mich.

**Dr. Bob:** Wir reden jetzt mal, mein Junge.

**Lütje:** Ich will nicht reden. Geben Sie mir was. Ne Pille, ne Klemme, ne Spritze. Irgendwas außer Besitzerwechsel.

**Dr. Bob:** Äh. *Hilfloser Blick zu Gesine.*

**Gesine:** *Zückt Spritze.* Botox. Hilft bei Frauen mit Reizblase.

**Lütje:** Nehm ich.

**Dr. Bob:** Es gibt keine zwingende Indikation für einen invasiven Eingriff.

**Ole:** Den Versuch ist es wert.

**Lütje:** Klingeln sie's rein, Dr. Bob.

**Dr. Bob:** *Wird unsicher* Gesine, spritz du.

**Lütje:** Sie sind der Arzt.

**Dr. Bob:** Sie hat ja die Brille kaputt gemacht.

**Gesine:** Das stimmt nicht! Er hat die Gläser nicht nachmachen lassen. Seit zwei Jahren.

**Dr. Bob:** *Plattdeutsch* Ga mi vom Acker.

**Jagoda:** In zwölf Minuten ist die Online-PK.

**Gesine:** Liegt bei den Pfandflaschen in der Kombüse, die Brille. Die hat er auch seit zwei Jahren nicht weggebracht, die Pfandflaschen.

**Dr. Bob:** Ich spritze nicht! *Beat. Irritierte Blicke der Umstehenden. Vor allem Gesine ist irritiert.*

**Gesine:** Doch. Natürlich spritzt du.

**Jagoda:** In elf Minuten. *Lütje verzwickt sich Pipi.*

**Ole:** Dann lass dich doch umarmen, Lütje.

**Lütje:** Nein!

**Dr. Bob:** Schkoll! *Alle prosten sich mit Kakao zu.*

**Jagoda:** Prost.

**Lütje:** Ich trinke nichts.

**Dr. Bob:** Was?

**Ole:** Cheerio, Miss Sophie!

**Jagoda:** Wer nix hat, der host.

**Ole:** You look younger than ever, love! Younger than ever. *Alle außer Lütje trinken.*

**Dr. Bob:** Habt ihr jetzt alle getrunken?

**Jagoda / Ole:** Ja. / Younger than ever.

**Dr. Bob:** Außer du?

**Lütje:** Ja.

**Dr. Bob:** Ou.

**Ole:** Schmeckt wie Schnaps.

**Dr. Bob:** Hab büschn Obstler reingemixt. Um den Geschmack zu übertünchen.

**Ole:** Den Geschmack vom Kakao?

**Dr. Bob:** Vom Gift-Lattich.

**Lütje / Ole / Jagoda:** Was?!

**Lütje:** Das war jetzt Ihre Idee? Mir Drogen zu geben?

**Dr. Bob:** Das ist keine Droge! Das ist, die „Ranke der Seele“. Ich wollte

mal mit dir reden Mensch, wenn doch in zehn Minuten die PK –

**Jagoda:** In 8 Minuten. *Lütje verrenkt sich um die Mitte.*

**Lütje:** In 8 Minuten geh ich online, und Sie wollten, dass ich ballere?

**Dr. Bob:** Hier hat niemand geballert. Das wirkt nur bei Ersteinnahme psychedelisch! Ihr werdet doch wohl schonmal Gift-Lattich ... Ich mach mir das morgens in Porridge ... *Begreift. Ou. Ole krümmt sich. Beginnt einen imaginären Mottenschwarm zu verscheuchen.*

**Jagoda:** Aah!

**Dr. Bob:** Jetzt wirkts.

**Jagoda:** *Kratzt sich.* Ich hab da was, Dr. Bob.

**Dr. Bob:** Das denk ich mir.

**Jagoda:** Was Ganzheitliches. Es puckert, und ich muss dabei an meine Mutter denken.

**Dr. Bob:** Ich wollte nur mit dir reden.

**Lütje:** Ich will nicht reden!

**Jagoda:** Mama! *Jagoda und Ole ab.*

**Dr. Bob:** Gesine, kümmerst du dich mal? *Gesine flitzt mit Kotztüte zu Jagoda.*

**Lütje:** Es ist nichts Psychosomatisches! Es ist keine Metapher. Es hat nur noch niemand die physische Ursache gefunden. Kein Arzt, kein Labor, keine verdammte MRT-Röhre.

**Dr. Bob:** Das ist eine schöne Metapher.

**Lütje:** Die Krankheit als Metapher?

**Gesine:** Die Metapher ist von Susan Sontag.

**Lütje:** Die Metapher ist von mir! Okay, sie ist von Susan Sontag. Ich wusste nicht, dass ich geprüft werde. Hätte ich das Zitat gendern sollen?

**Dr. Bob / Gesine:** Nein! / Ja! *Genervter Blick.*

**Lütje:** Soll ich hier kritisch meine Privilegien reflektieren?

**Dr. Bob / Gesine:** Gott bewahre! / Ja!

**Dr. Bob:** Gesine!

**Lütje:** Gerne –

**Dr. Bob / Gesine:** Nein, wirklich – / Doch, bitte.

**Lütje:** Sehr gerne. Gesund sein ist ein Privileg! Sie wachen morgens auf und halten das Schweigen Ihrer Organe für selbstverständlich, oder nicht? Ihr Körper bleibt für Sie unsichtbar<sup>xxi</sup>. Ein unsichtbarer Körper ist ein Privileg, merken Sie sich das. Sie gehen nach diesem Gespräch in Ihr gesundes Leben zurück, ich in mein versehrtes.

**Dr. Bob:** Ja.

**Lütje:** Sie gehen in die Freiheit, ich bleibe in diesem Körper. *Lütje kommen die Tränen. Emotionaler Durchbruch. Jagoda und Ole kommen zurück.*

**Dr. Bob:** Gut, Lütje –

**Ole:** Hij. Sorry ... *Verscheucht die letzten Motten.*

**Dr. Bob:** Nicht jetzt!

**Ole:** Die Arbeit ruft.

## 2.1.6 - Speech Prep

**Dr. Bob:** Jetzt warte doch mal. Das ist gerade ein ganz entscheidender Moment.

**Ole:** Die PK? Richtig. Der Junge muss gleich erklären, warum er heute Vormittag in eine Schulaula gepisst hat.

**Dr. Bob:** Der Junge steht unter Druck.

**Ole:** Ja. Wie Diamanten. Die formen sich nur unter Druck, ohne Druck bleiben die Kohlenstoff. Jagoda, sag ihm die Talking Points.

**Jagoda:** *Zückt Script.* Drei Talking Points: Erstens: Entwarnung, du bist kerngesund.

**Lütje / Ole:** Alles klar. / Richtig.

**Jagoda:** Zweitens: Du weißt um die Verantwortung des Amtes.

**Ole:** Richtig und wichtig, ja.

**Jagoda:** Drittens: Der Wahlkampf ist ein Marathon und wir sind fit für die Zielgerade.

**Ole:** Klasse!

**Jagoda:** Sollen wir den Text durchgehen?

**Lütje:** Ja. *Verrenkt sich um die Mitte.*

**Jagoda:** „Sehr geehrte Damen und Herren“ –

**Lütje:** „Sehr geehrte Damen und Herren“ –

**Jagoda:** „Bevor es nach den Ereignissen des heutigen Vormittags zu Spekulationen kommt“ –

**Lütje:** „Bevor es zu Spekulationen kommt“ –

**Jagoda:** „Nach den Ereignissen des heutigen Vormittags.“

**Lütje:** Ja, sag ich doch.

**Jagoda:** Sprich einfach mit.

**Lütje:** Entschuldigung. *Verzwickelt sich das Pipi.* „Bevor es nach den Ereignissen zu Spekulationen kommt“ –

**Jagoda:** „Des heutigen Vormittags“ –

**Lütje:** Ist doch egal jetzt!

**Jagoda:** Okay, „freue ich mich auf diesem Wege“ –

**Lütje:** Hmm. *Krümmt sich.*

**Jagoda:** „Freue ich mich“ –

**Lütje:** *Gekrümmt* Ja, ok.

**Jagoda:** Lütje?

**Lütje:** Ja, ich freue mich.

**Jagoda:** Musst du auf Toilette?

**Lütje:** Nein! Ich muss nicht. Ich muss nur immer daran denken, ob ich muss. Und ob das so

bleibt. Und ob ich dann von Reha zu Reha verräumt werde, bis mein Rentenversicherungsträger<sup>xxii</sup> mich irgendwann für nicht mehr integrierbar in den Arbeitsmarkt erklärt. Okay. Sags mir nochmal. *Lütje weint.*

**Dr. Bob:** Der Junge ist krank.

**Ole:** Ja, aber er muss trotzdem kurz arbeiten.

**Lütje:** Ich will auch arbeiten!

**Dr. Bob:** Gott im Himmel.

**Ole:** Lütje, denk bitte einfach mal an gar nichts. Du kannst einfach mal loslassen jetzt. Niemand will was von dir.

**Lütje:** Ich möchte gerne nach Hause gehen. *Ole vertreibt zornig Motten.*

**Jagoda:** 4 1/2 Minuten.

**Ole:** So. Du darfst jetzt mal richtig tief Luft holen.

**Lütje:** Ich muss mich kurz bewegen. *Lütje joggt, versucht sich zu beruhigen. Kämpft gegen den Druck in der Körpermitte. Jagoda, Ole, Gesine und Bob hinter ihm her. Treibjagd.*

**Dr. Bob:** Die Schuppi kann ihn massieren.

**Lütje:** Nein, danke!

**Dr. Bob:** Die kann Shiatsu.

**Gesine:** Kost aber extra. *Versucht Lütje zu massieren.*

**Lütje:** *Panisch* Nein bitte, nicht anfassen!

**Jagoda:** Ich könnte das Statement verlesen.

**Lütje / Ole:** Nein!

**Jagoda:** Dann könnte er sich mal auskurieren.

**Lütje:** Ja, die Kollegen sagen einem immer, nimm dir Zeit, kurier dich aus, aber letzten Endes melden die sich selbst ja auch nie krank, wenn sie krank sind.

**Ole:** Bei Jamba hieß das Korpsgeist.

**Jagoda:** Noch 60 Sekunden.

**Dr. Bob:** Vielleicht doch besser ne Vorlage.

**Lütje:** *Weint.* Ich brauche keine Vorlage! Es ist die Hüfte.

**Ole:** Die Hüfte, ja.

**Lütje:** Ich hab mich verklemmt.

**Jagoda:** Wir können einfach eine Nahe –

**Ole:** Wir machen ne Nahe, Junge! Man sieht dich nur bis zur Brust.

**Lütje:** Ne Nahe, ja. *Lütje humpelt zur Kamera.*

**Jagoda:** Noch 25 Sekunden.

**Lütje:** Ich weiß den Text nicht mehr.

**Ole:** Dann improvisierst du!

**Lütje:** Ich kann das nicht.

**Ole:** Du bist Lütje Wesel! So ist das mit uns High-Performern. Wir sagen nicht „Ich bin Mechatroniker und koch ne gute Bollo, das reicht, um geliebt zu werden“. *Kurzer autobiographisch begründbarer Tränenausbruch.* Und jetzt mach Onkel Ole stolz und schieß auf deine Grenzen!

**Lütje:** Nein wirklich. Ich will nicht.

**Jagoda:** Noch 6, 5, 4 –

**Lütje:** Bitte. Bitte, Ole, ich will nicht. Ich will nicht. Ich bin ein Introvert. Ich will nach Hause gehen. Bitte lass die Kamera aus. *Lütje weint. Die Kamera läuft. Lütje schaltet in High-Performer-Modus* Meine sehr geehrten Damen und Herren, bevor es nach den Ereignissen des heutigen Vormittags zu Spekulationen kommt, freue ich mich auf diesem Wege persönlich Stellung nehmen zu können. Ich möchte beginnen mit einem leicht abgewandelten Zitat des bürgerlich-liberalen Aufklärers Voltaire: „Da es sehr förderlich für die Gesundheit ist, habe ich beschlossen, nicht krank zu sein.“ *Siegerlächeln. Kamera aus.*

## 2.1.7 - Paartherapie

*Dr. Bob und Gesine*

**Dr. Bob:** Chefarzt war ich gewesen. Edward mit den Scherenhänden.

**Gesine:** Im St. Hedvigs.

**Dr. Bob:** Na sicher. Mich haben sie alle Edward genannt, wegen meiner Kunstfertigkeit im skalpellakrobatischen Gewerbe, sag ich mal.

**Gesine:** Jetzt komm zum Punkt.

**Dr. Bob:** Welcher denn?

**Gesine:** Die Privatisierung.

**Dr. Bob:** Ja gut, das waren schleichende Prozesse. Erst haben sie uns die Zeit genommen.

**Gesine:** Die mobilisierende<sup>xxiii</sup> Pflege fiel weg.

**Dr. Bob:** Befunde nochmal überprüfen<sup>xxiv</sup> fiel auch weg. Und dann brauchten wir eben alle zwei Tage das Bett für einen neuen Patienten. Wenn ich da nur Langlieger<sup>xxv</sup> hatte, wurden andere Patienten nicht operiert, so einfach. Hab ich mich aber gegen gewehrt. Ein Arzt muss Zeit zu verschenken haben<sup>xxvi</sup>, sag ich immer. Einen Rest nicht verplanter Zeit, um mit seinen Patienten zu sprechen. Das ist ja der Kern meiner Arbeit<sup>xxvii</sup>. Aber belohnt wurden die Schnell-Entscheider<sup>xxviii</sup>. Und die Nicht-Sprecher. Mir haben sie gesagt, dass sie die ganze Abteilung schließen müssen, wenn ich sie in die Grütze<sup>xxix</sup> wirtschaftete. Dann kam der Ingmar vom Controlling mit Planzahlen<sup>xxx</sup>. Wie willst du denn Lebern planen, sag ich? Dann haben die uns Ende des Jahres so viele Lebern so zügig nacheinander einbestellt<sup>xxxi</sup>, das waren ja 36-Stunden-Schichten.

**Gesine:** 72-Stunden-Schichten waren das.

**Dr. Bob:** 72 Stun... Siehste wohl. Ich dösige Kegelrobbe. Es kam mir vor wie 36 Stunden, stellt sich am Ende raus, ich war bei 72 gelandet. Das lag an den Amphetaminen.

**Gesine:** Robert.

**Dr. Bob:** Scherz. Am Koks lag das. Da ist es dann mit mir durchgegangen. Da hatte ich ja innerlich schon die Freude verloren. Ich hab operiert wie der Teufel<sup>xxxii</sup>, Leber hier, Bonuszahlung da. Dann hab ich vielleicht mal ne Leber zu viel transplantiert. Die ist dann vielleicht gestorben. Gut, das war ne Jugendsünde – *bricht ab, beginnt zu weinen. Beat. Gesine nimmt Bobs Hand.*

## 2.1.8 - Berührt werden

*Zurück in der Balance.*

**Lütje:** ... habe ich beschlossen, nicht krank zu sein.

**Ole:** Cut!

*Siegestaumel. Ole tobt um Lütje. Der ist nur erschöpft.*

**Ole:** Lütje Wesel Superstar! Das kann man nicht lernen. *Beginnt mit Stadion-Hits. Lütje Wesel, Stern des Nordens du wirst niemals untergehen. Lütje stimmt zögerlich ein. Allee, Allee, eine Straße, viele Bäume, ja das ist eine Allee!*

*Die Handys von Jagoda und Ole beginnen unheilvoll zu piepsen.*

**Ole:** Jagoda. Wo kommt das her? Wer hat die Scheiße gepostet?

**Jagoda:** Die Tochter vom Uhlmann aus Housseinis Team.

**Lütje:** Was?

**Jagoda:** Das Aula-Video ist auf Tik Tok. Und auf Insta.

**Ole:** Und in der Tube.

**Jagoda:** #Pipilasslaufi, #Kartoffelwasser.

**Ole:** Fuck!

**Jagoda:** #Kleinlöschgerät

**Ole:** Ist gut Jagoda.

**Jagoda:** #FDPimmelbrühe.

**Ole:** Es reicht! *Wischt sich mit Stofftaschentuch den Schweiß von Hals.*  
Dann sollen sie die Scheiße halt posten! Wir kontrollieren das Narrativ! Ruf die Jürgensen an und die Pedersen, wir verlegen die Abschlusskundgebung in den Friesensaal.

**Jagoda:** In den Friesensaal?

**Lütje:** Der Friesensaal ist zu groß.

**Ole:** Das Interesse an dir jetzt auch! *Lütje verrenkt sich wieder.* Hör auf dich zu bücken! Was machen wir jetzt? Spritze?

**Dr. Bob:** Nein!

**Ole:** Windel?

**Lütje:** Nein!

**Ole:** Lütje. Mutantenfrau –

**Gesine:** Bin wach!

**Ole:** Dann wird jetzt Besitzer gewechselt!

**Lütje:** *Will eigentlich* Ich will nicht.

**Ole:** Das glaube ich dir nicht.

**Lütje:** Ich ... Sie stinkt!

**Dr. Bob / Gesine:** Es setzt gleich was! / Sagt der Pipifürst!

**Ole:** Ich habe für diese Behandlung bezahlt!

**Lütje:** Ich will sie nicht anfassen! *Beat.*

**Dr. Bob:** Er bleibt lieber krank, als meine Gesine anzufassen?

**Jagoda:** Dr. Bob, für uns vom Ortsverband Wenningstedt-Braderup ist der Mensch ein sich in jeder Lebenssituation Entscheidender. Daraus leiten sich zwei Arten von Menschen ab: Die auserkorenen Chancen-Verwirklicher-Entrepreneure und die ... – *sucht nach dem richtigen Wort* – Wichser.

**Ole:** Das kann man so nicht sagen.

**Jagoda:** Die faulen Stücke Scheiße.

**Ole:** Oder „Die Schwachen“.

**Jagoda:** Die schwachen Stücke Scheiße, ja.

**Ole:** Naja.

**Jagoda:** Wir, die auserkorenen-Chancen-Verwirklicher, glauben an den Markt. *Kribbel.* Nur hat der Wettbewerb für uns Entrepreneure eben auch gewisse antisoziale Effekte<sup>xxxiii</sup>.

**Gesine:** Ach was.

**Lütje / Ole:** Isso. / Natürlich.

**Jagoda:** Wir brauchen Distanz. Von der Konkurrenz aus Sicherheitsgründen, aber auch von den ... Wie habe ich sie genannt?

**Ole:** Den Schwachen.

**Jagoda:** Stücken Scheiße, ja danke. Von denen ganz besonders.

**Dr. Bob:** Warum?

**Jagoda:** *Referiert auf Gesine* Ein Stück Scheiße bleibt ja nur in der Distanz ein Stück Scheiße, Dr. Bob. Deswegen will er sie nicht berühren.

**Dr. Bob:** Den Oule hat sie doch auch umarmt.

**Ole:** Überrumpelt hat sie mich.

**Jagoda:** Lütje ist da sensibler.

**Lütje:** Ich bin nicht sensibel!

**Jagoda:** Oh bitte. Als wir das St. Hedvigs privatisiert haben –

**Lütje:** Der öffentlichen Trägerschaft entzogen, weil es konstant rote Zahlen geschrieben hat und zu einem Wohlstandsrisiko für die ganze Insel wurde –

**Jagoda:** Bist du drei Monate lang nur noch zu den Kreisverbandstreffen geflogen.

**Lütje:** Der FDP-Kreisverband hat einen Helikopter-Landeplatz! Sue me.

**Jagoda:** Nein! Du bist geflogen, weil der Autozug nach Niebüll voller kollabierender Gesetzlich-Versicherter mit Schlaganfällen und Nierenkoliken war.

**Lütje:** So ist es nicht! Ich bin ein knüppelharter Gelber.

**Ole:** Gesine, geht es auch ohne berühren?

**Jagoda:** Wieso hältst du immer zu ihm? Er ist zu schwach!

**Lütje:** Ich bin nicht schwach!

**Jagoda:** Doch bist du!

**Ole:** Dann gib ihr jetzt deine Krankheit!

**Lütje:** Nein!

**Ole:** Gut. Dann macht es Jagoda.

**Gesine:** Nur über meine Leiche.

**Ole:** Nein. Nicht den Besitzerwechsel. Die Abschlusskundgebung. *Beat.*

**Jagoda:** Was?

**Lütje:** Nein! Ich bin der Auserkorene! *Zu Gesine* Komm ran jetzt, Schwester.

**Ole:** Ja!

**Lütje:** Ich zieh's jetzt durch, die Scheiße. Krankheitstausch. Ich geb dir meine Inko!

**Gesine:** Scheck! *Ole gibt Gesine weinend den Scheck.*

**Lütje:** Ich bin bereit, motherfucker!

*Gesine umarmt Lütje. Ruhiger, zarter Moment. Ganz anders als bei Ole. Lütje lässt los, Gesine macht sich in die Hose.*

**Gesine:** Ich geh mich umziehen.

**Jagoda:** Du, Gesine, nochmal wegen meinen Hämorrhoiden –

**Dr. Bob:** So, vielen Dank. Herzlichen Glückwunsch. Den Scheck behalten wir, im Gegenzug gibts hier die Ticktes nach Hause. *Dr. Bob gibt FDP die Augenbinden.*

*Lütje streichelt Gesine das Teddy-Öhrchen.*

**Lütje:** Kann mal jemand der Frau eine Vorlage bringen? Jagoda, bring ihr mal was zu trinken. Nein, zu essen. Was isst du gerne? Ich hätte gerne einen Liter Apfelschorle! Nein zwei! Oder was Ausgefallenes. Eine Maracujaschorle. Nein! Ein Colaweizen. *Küsst Ole auf den Mund. Küsst alle. Schubst Jagoda.*

*Das Rohr in der Wand bricht. Lütje wird wieder nass.*

## 2.1.9 - Mental Load

*Wasser spritzt in die Balance. Gesine rudert vor Wut mit den Armen.*

**Gesine:** Umph ... Umph.

**Dr. Bob:** Oh du snötterige Krabbe.

**Gesine:** Umph.

**Dr. Bob:** Ich weiß, ich wollte mich drum kümmern, Schuppi. Ich habs mir aufgeschrieben. Aber dann hab ichs vergessen. Ich vergess' immer eins von der Liste ...

**Gesine:** Spülmaschine einräumen hast du auch vergessen.

**Dr. Bob:** Hätt ich ja gemacht, aber du warst schneller! Sie reißt alles an sich.

**Gesine:** Ich! Respektiere! Die Anatomie! Des Geschirrkorb! Du räumst den ein, wie ein Besoffener. Drei Teller, zwei Tassen, Intensivprogramm. Weißt du, was das kostet?

**Dr. Bob:** Du nimmst mir die Freude an allem! Sie nimmt mir die Freude an allem mit ihrem ständigen Gemecker.

**Gesine:** Ich meckere, weil du Scheiße baust!

**Dr. Bob:** Ich mach doch hier alles! *Wasserstrahl wird stärker. Fast alles.*

**Gesine:** Da ist ein LECK IM BOOT, Robert! Wir sinken! *Beat.*

**Lütje:** Was meint sie mit Boot?

**Dr. Bob & Gesine:** U-Boot.

**Ole:** U-Boot, alles klar. Und was meint sie mit sinken? *Jagoda, Ole und Lütje bekommen Panik.*

**Alle:** *Kevin allein Zuhause-Händchen. Aaaaah!*

## 2.1.10 - Midpoint

**Dr. Bob:** Stopft das Leeeeck!

*Alle suchen panisch nach Stopf-Equipment. Jagoda hat Migräne Attacke, kriecht nur. Gesine wird mit antikiertem medizinischem Gerät beworfen, stopft das Leck schließlich mit XL-Windel.*

**Jagoda:** Was ist das?

**Dr. Bob:** Brutkasten.

**Lütje:** Und das?

**Gesine:** Geburtszange.

**Lütje:** Ja, aber bisschen alt. Bisschen Second-Hand, oder? *Beginnt zu begreifen. Das ist keine Privatklinik hier.*

**Dr. Bob:** Doch.

**Lütje:** Verarsch mich nicht. Wo sind die minimalistischen Designer-Schränke? Wo sind die Naturfotografien im Panoramaformat? *Flippt aus. Wo ist der Getränkespender mit den konischen Trinkhütchen?*

**Dr. Bob:** Wir sind ruchlose Liberale, ne, Gesine?

**Gesine:** Steuern sind Diebstahl.

**Lütje:** Wann war die Strack-Zimmermann hier?

**Gesine / Dr. Bob / Ole:** Letztes Jahr / 2013 / Oktober 2008. April meine ich.

**Lütje:** War das dann auch gelogen? *Zeigt auf Gesines feuchte Hose. Schweigen. Lütje kommen die Tränen.*

*Gesine singt „**All the tired Horses**“ von **Lisa o' Neill**, die anderen stimmen ein.*

## 2. Akt - Dunkle Hälfte

### 2.2.1 - Paartherapie

*Dr. Bob und Gesine*

**Dr. Bob:** Im „Hornhecht“ war das gewesen, ne, Schuppi? Der Kantine vom Park der Kuriositäten. Da haben wir mittwochs immer mit den Kollegen Canasta gespielt. Der Dicke-Lümmel-Tjerk, Boi Shakleton, der verrückte Spielkartenmacher, und wir.

**Gesine:** Komm zum Punkt, Robert.

**Dr. Bob:** Boi Shakleton war ein Saukopf. Das ist der Punkt. Hat sich im Rausch überschätzt, nur zahlen konnte er nicht.

**Gesine:** Im Canasta macht uns keiner was vor.

**Dr. Bob:** Als die Schuppi ihm dann, ich sag mal körperlich anempfohlen hatte, seine Schulden zu tilgen, hat er uns sein Erbe geboten.

**Gesine:** Das ausrangierte Forschungs-U-Boot seiner Urgroßmutter, Victoria Elodie Shakleton.

**Dr. Bob:** Abenteurerin, Polarforscherin und Erfinderin der erotischen Sandmalerei.

**Gesine:** Die alte Shackleton hatte an der Bugoberseite eine Schleuse geschweißt, zur Aufnahme von Lebewesen.

**Dr. Bob:** Und weil die Schuppi gern wieder arbeiten wollte –

**Gesine:** Und weil der Robert depressiv war –

**Dr. Bob:** Schnickschnack! Ja gut, die Leber ging mir nach.

**Gesine:** Verkrochen hat der sich bei mir. Bin doch kein Schützengraben.

**Dr. Bob:** Also dachten wir: Gut, dann bauen wir die alte Blechdose um. Dann behandeln wir die jetzt: Die gesetzlich Versicherten von Sylt.

**Gesine:** Er kann seine Tat sühnen. Und ich zurück auf Station. *Nimmt Bobs Hand.* Das wird der schönste und härteste Job meines Lebens, hab ich zum Robert gesagt.

**Dr. Bob:** Deswegen sind wir hier.

**Gesine:** Wie bitte?

**Dr. Bob:** Nicht wegen der Leber. Seit wir das U-Boot ausbauen, hat sich unser Alltag, ich sag jetzt mal „verdichtet“.

**Gesine:** Mein Alltag.

**Dr. Bob:** Seitdem liest sie diese Bücher.

**Gesine:** Welche Bücher?

**Dr. Bob:** *Verächtlich* Emilia Roig.

**Gesine:** Du hast es ja nicht gelesen! Ich habs ihm sogar als Hörbuch gekauft.

**Dr. Bob:** Steht die mit nem Flipchart in der Kajüte, und rechnet mir Mental-Load vor.

**Gesine:** Weil er es sonst nicht begreift! Ich kümmer mich um die Betten, die Zimmer, die Pre-Milch für die Geburtenstation. *Bob schnappt nach Motte*. Und um die Scheiß-Lebensmittelmotten, die sich in seinen Tees einnisten. Das ist noch mehr Arbeit, übrigens, die Arbeit, ihn davon zu überzeugen, dass ich mehr mache!

**Dr. Bob:** Dann lass es doch! Das meine ich doch. Wir streiten um jeden Furz.

**Gesine:** Ich hab mich dann viel auf Insta verglichen und Frauen gefunden, denen es noch schlechter geht als mir. Das hat ein bisschen geholfen. *Beat*.

**Dr. Bob:** *Sichtlich getroffen* Freut mich.

**Gesine:** Jetzt nehme ich den Robert, wie er ist. Weil, was nützt mir ein Krankenhaus-U-Boot, wenn ich allein drinsitze? *Versucht so sehr, sich zu freuen, dass ihr die Tränen kommen. Schweigen*.

**Dr. Bob:** Hm?

**Gesine:** Nix.

## 2.2.2 - Esoteriker

*Zurück in der Balance.*

**Lütje:** Warte mal, Ole. Dich hat sie doch auch geheilt.

**Ole:** Irgendwie mussten wir dich ja überzeugen. Dich wollte doch keiner mehr behandeln,

Junge. In der Verzweiflung hab ich Roberts Nummer rausgesucht, um zu fragen, ob er noch praktiziert.

**Lütje:** Und?

**Dr. Bob:** Nicht offiziell, nein. Die Erstausrüstung für so ein Care-Boot ist ja nu teuer, wie ihr euch sicher selbst geistig versachlichen könnt.

**Lütje:** Care was?

**Gesine / Dr. Bob:** Care-Boot

**Gesine:** Schwimmendes Armenkrankenhaus für die gesetzlich-Versicherten von Sylt.

**Jagoda:** Das ist doch alles Schrott.

**Gesine:** Es ist auch noch nicht in Betrieb!

**Dr. Bob:** Und weil Ärzte früher ja auch die Reichen für Geld behandelt haben und die Armen umsonst, und weil ich mich in meinem Studium der Pflanzenmedizin ja auch auf innere Arbeit spezialisiert hatte, und auf spirituelles Wachstum, dachten wir –

**Lütje:** Ihr verarscht mich, um dieses Schrottboot zu finanzieren?

**Dr. Bob:** Finanzieren ja, verarschen ganz eindeutig: Nein! Wer heilt, hat Recht. Auch wenn er ein Placebo verschreibt. Der Glaube daran, geheilt zu werden, versetzt bewiesenermaßen Selbstheilungskräfte frei. Ich hab das falsche Verb benutzt, aber du weißt, wie's gemeint war, Lütje. Der Glaube ist doch euer machtvollstes Werkzeug.

**Lütje:** Was meinst du mit euer?

**Dr. Bob:** Der FDP-Ortsverband Wenningstedt-Braderup.

**Jagoda:** Was soll das bedeuten?

**Gesine:** Dass ihr eine von Regulierungsangst getriebene Psycho-Schwurbler-Sekte seid.

**Lütje:** Spinnt sie?

**Dr. Bob:** Ihr glaubt an auserwählte Menschen, Lütje. An Chancen-Nutzer-Entrepreneure, für die es keine keine Umstände gibt, keine Gesellschaft, keine Struktur. Ihr glaubt nach zwei Wirtschaftskrisen und den Panama Papers noch an einen Markt ...

*Die FDP kribbelt es beim Wort „Markt“.*

**Dr. Bob:** ... der sich selbst reguliert. An einen Markt, der Penisfrosch-Klingeltöne liebt und mit Geld beschmeißt, aber – sagen wir – Hebammen und chronisch Kranke hasst. Ihr glaubt an Aufstieg durch Leistung!

*Extatische FDP.*

**Dr. Bob:** Das wollten wir eben nutzen. Diese machtvolle Fantasie.

**Lütje:** Woran soll ich sonst glauben, Dr. Bob, als an die Kraft meines Willens? Daran, dass ich krank bleibe?

**Dr. Bob:** Vielleicht. *Beat.*

**Lütje:** Was?

**Gesine:** Vielleicht besser als dein libertärer Allmachtsfetisch.

**Dr. Bob:** Jetzt warte doch mal, Gesine.

**Lütje:** Mein bitte?

**Gesine:** Libertärer Allmachtsfetisch. Robert. Hol den Flipchart.

### **2.2.3 - Arbeit**

**Dr. Bob:** Ich will kurz mit ihm reden, Schuppi.

**Ole:** Wir brauchen jetzt wirklich keinen Flipchart, wir müssen zur Abschlusskundgebung an Land.

**Gesine:** Wir brauchen den verdammten Flipchart! Du hast ihn aus der Kajüte geräumt, weil er dich beim Heilsingen stört. Jetzt bring ihn mir zurück.

**Jagoda:** Alter.

**Gesine:** Was?

**Jagoda:** Such den Flipchart doch selbst, wenn er dir so wichtig ist.

**Gesine:** Ich bin überarbeitet!

**Jagoda:** Du hast dich doch dafür entscheiden! Du hast dich für den Typen entschieden, du hast dich für ein Boot entschieden.

**Gesine:** Ja und?

**Jagoda:** Es gibt Saugroboter und Waschmaschinen, oder nicht?

**Dr. Bob:** Gibt es schon, ja.

**Jagoda:** Warum maulst du dann rum?

**Gesine:** Sag du's mir.

**Jagoda:** Wenn er ein Idiot ist, dann trenn dich.

**Dr. Bob:** Hey! Jetzt aber mal runter vom Gas. Hier trennt sich niemand.

**Gesine:** Ich trenne mich nicht!

**Jagoda:** Warum denn nicht?

**Gesine:** *Wägt ab.* Weil er ein guter Kerl ist. *Ole, Lütje und Jagoda lachen.* Im Herzen, meine ich. Im Herzen ist er ein guter Kerl.

**Dr. Bob:** Ey!

**Gesine:** Was lacht ihr so dumm?

**Ole:** Weil wir den Begriff erfunden haben.

**Jagoda:** Ich war das. Als wir das Mutterschaftsgeld abgeschafft haben warf man der FDP Frauenverachtung vor. Also haben wir die „Gute-Kerle-Kampagne<sup>xxxiv</sup>“ lanciert. Zielgruppe waren weiße, mittelständische, christliche<sup>xxxv</sup> Männer, vornehmlich Großstädter mit lackierten Fingernägeln in egalitären Beziehungen und/oder Bands, aber auch solche, die sich selbst für Opfer des Patriarchats hielten, weil sie zu queer oder zu unsportlich waren. Die haben wir als „Gute Kerle“ auf Plakate gedruckt, und daneben Serienmörder und Frauenschläger<sup>xxxvi</sup> mit schwarzen Haaren, weil auf Sylt erkennt man das an der Haarfarbe, wer ein guter Kerl ist und das ist ja immer gut für die identitäre Selbstvergewisserung wenn es etwas gibt, von dem man sich klar abgrenzen kann. Wer zu den guten Kerlen gehört, hat also die FDP gewählt, war kein Frauenverächter und durfte weiterhin passiv vom Patriarchat profitieren.

**Dr. Bob:** Wie profitiert man denn passiv?

**Jagoda:** Mehr Geld, –

**Jagoda / Gesine:** Mehr Macht, –

*Beide irritiert über plötzliche Einigkeit.*

**Jagoda:** Mehr Repräsentanz in allen Gesellschaftsbereichen –

**Gesine:** Ohne etwas dafür tun zu müssen –

**Jagoda:** Sogar ohne sich dessen bewusst zu sein, dafür aber mit dem Selbstbild eines aufgeklärten, weltwachen Feministen.

**Dr. Bob:** Ich bin Feminist!

**Jagoda:** Deine Hosen sind trotzdem 20% länger als ihre, oder nicht?

**Gesine:** Sind sie, ja.

**Dr. Bob:** *Blick auf Gesines Hosen. Beat.* Ou. Schuppi, das mit der Hose hatte ich so nicht auf dem Radar. Aber wir sind doch ein Duo Infernale. Ich helf dir doch so gut ich kann.

**Gesine:** Du sollst mir nicht helfen, du bist nicht mein Praktikant!

**Dr. Bob:** Wir kommen doch gut zurecht. Das Leben verändert sich mit einem Care-Boot, Schuppi, ich finde deine Ansprüche zu hoch.

**Gesine:** Die Ansprüche, richtig, Robert. Ich habs noch gut im Ohr wie du zu deinen Patienten sagst: die Naht ist Scheiße, die Leber aus Versehen punktiert, aber Ihre Ansprüche sind zu hoch.

**Dr. Bob:** Was hat das mit meiner Arbeit zu tun?

**Gesine:** Das hier ist Arbeit! Das putzen, die Listen, die Logistik!

**Ole / Lütje:** Naja, Gott im Himmel. / Was jetzt alles als Arbeit bezeichnet wird.

**Gesine:** Eine Arbeit, die man lernt! Eine Arbeit, die man gut macht, oder schlecht<sup>xxxvii</sup>. Du machst sie schlecht. Das hat nichts mit meinen Ansprüchen zu tun. Ich leiste hier privaten Sozialdienst.

**Lütje:** Hey! Wer hat Angst vor Virginia Wolf! Es geht hier um mich, okay? Lütje Wesel, Spitzenkandidat. Pipiproblem.

## 2.2.4 - Dog eat Dog

**Lütje:** Wer hier glaubt daran, dass ich gesund werde? *Gesine ab.*

**Ole:** Ich glaube daran, min Jung. Mit jeder Faser meines Körpers.

**Lütje:** Halts Maul, Ole. Du scheißt den Fischdruiden mit unserem Geld zu, weil du glaubst ich bilde mir die Krankheit ein. Ich bilde sie mir nicht ein! Wer außer Ole glaubt, dass ich gesund werde? *Schweigen. Beat.* Wer gewinnt dann den Wahlkampf? Du? Sprichst du bei der Schlusskundgebung?

**Ole:** Pffe.

**Lütje:** Irgendwer muss mich ersetzen.

**Ole:** *Bekommt Angst* Du bist unser Spitzenkandidat. Du hältst die Rede, Lütje.

**Lütje:** Jagoda, gib ihm das –

**Jagoda:** Skript, bitteschön. *Gibt Ole das Skript.*

**Ole:** Du weißt, dass ich das nicht kann. Sehr geehrte... *räuspert sich.* Sehr geehrte Damen und Herren ... Whuzaaap? Entschuldigung. Whuzaaap Diggi?! Es ist einfach ... Wenn ich mir vorstelle, dass da Leute sitzen, dann geht es schon los. Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des FDP-Ortsverbandes Wenningstizzle-Brader-Manizzle, *verzweifelt,* ah, I bims, der Geldmann von der FDP. Frau Humsen, Herr Arslan, Buongiorno John Porno. *Lacht, weint.* Ich kann nicht. Ich kann nicht vor Leuten reden.

**Jagoda:** *Sichtlich nervös.* Laut Satzung kann bei Verlust der Wählbarkeit durch Tod, Wegzug oder Krankheit ein Nachrücker von der Liste nachbenannt werden.

**Lütje:** Ach was.

**Jagoda:** Na, sage mal. Hab ich den Vordruck doch tatsächlich dabei. *Teilt Vordruck aus.* Und eine kleine Antrittsrede: Wie immer kommt der Fortschritt stockend<sup>xxxviii</sup>. Wir mussten um ihn ringen und kämpfen! Aber – wie pflegte mein Kollege Barack Obama zu sagen – gekämpft haben wir nur deshalb, weil wir diese Insel so sehr lieben. Ich danke dir für den Kampf, lieber Lütje. Gemeinsam haben wir Geschichte geschrieben. Ich möchte auch unserem Schatzmeister danken, Ole Hagenfels-Jefsen-Bohn. Dir gebührt die lebenslange Anerkennung einer dankbaren Spitzenkandidatin. *Gerührt* Danke, dass du an mich geglaubt hast. Ich nehme die Nominierung an. *Weint vor Glück.*

**Dr. Bob:** Herzlichen Glückwunsch.

**Jagoda:** Hier bitte unterschreiben.

**Ole:** Mucki, weißt du, die Schlusskundgebung ist entscheidend für den Wahlausgang.

**Jagoda:** Ich weiß.

**Ole:** Ich meine, für unseren Ortsverband ist ja die Akzeptanz in der Bevölkerung unerlässlich.

**Jagoda:** Na klar.

**Ole:** Zwing mich doch nicht es auszusprechen.

**Dr. Bob:** Was denn?

**Lütje:** Mohnzutzler.

**Ole:** Der Mohnzutzler, ja.

**Jagoda:** *Beat.* Was?

**Dr. Bob:** Der „Mohnzutzler“?

**Lütje:** Der Mohnzutzler.

**Jagoda:** Der Mohnzutzler, verdammt! Opium auf den Schnuller! Ein Betreuungskonzept, das schon während der industriellen Revolution den Müttern das Arbeiten ermöglicht und somit enorme Produktivkräfte freigesetzt hat.

**Dr. Bob:** Ou ha.

**Lütje:** Hat sie den Ju-Li Vorsitz gekostet.

**Jagoda:** Friedlich saugende Kinder, arbeitende Mütter. Als wir die Kitas privatisiert hatten, kamen die Alleinerziehenden mit ihren Erschöpfungsdepressionen ja direkt aus den Tageskliniken vor unser Büro gekrochen.

**Lütje:** Und haben mich mit ihrem verkrusteten Ikea-Geschirr beworfen.

**Jagoda:** Da habe ich den Zutzler vorgeschlagen! Hätte man sich auf Rezept holen können. Wir hatten das intern längst debattiert und waren uns einig! *Zu Ole* Du hast gesagt, der Zutzler sei eine brillante Idee!

**Ole:** Ja aber doch nicht so! Du schreibst den Zutzler doch nicht in dein Grundsatzpapier und stellst dich damit vor die Presse! Opium auf die Schnuller, das sagen wir so nicht! Wir sagen Freiheit, Eigenverantwortung und wer soll das bezahlen! Das sind unsere drei Argumente! Unser Kerngeschäft ist es doch, die Ökonomie – rein rhetorisch – ihrer gewaltsamen Momente zu entkleiden<sup>xxxix</sup>.

**Jagoda:** Deswegen darf ich nicht auf Platz 1? Weil ich den Leuten die Wahrheit zumute?

**Ole:** Weil dir der Instinkt fehlt, Jagoda! Du redest wie ein Gossenjunge. Du bist zu plump für den Beruf! Ich bin dir doch dankbar für die Hilfe, Mucki. Im Marathon sind die Tempomacher doch auch unentbehrlich, die laufen vor, um den Profis Windschatten zu spenden. Mein Vater hat ja schon immer gesagt: Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine –

**Jagoda:** Fick dich.

**Ole:** Wie bitte? *Jagoda sieht Ole nicht mehr an.*

**Lütje:** Manmanman. *Öff* Ole und Jagoda nach „I bims.“ „Fick dich.“ Ich denke, niemand hier kann die Wahl gewinnen. Niemand ... *brüllt* außer mir! Also glauben ab jetzt alle hier daran, dass ich gesund werde! Ich bin jung, ich habe Muskeln und bin ein Rhetorikgenie.  
*Verzweifelt* Wie werde ich gesund?!

## 2.2.5 - Sprechende Medizin

**Dr. Bob:** Ich möchte kurz mit dir sprechen.

**Ole:** Dafür ist keine Zeit!

**Dr. Bob:** *Wird wütend* Er verliert doch die Hoffnung, siehst du das nicht? Als Arzt muss man wissen, wann es Zeit wird für ein Gespräch<sup>xl</sup>.

**Lütje:** Du praktizierst nicht mehr.

**Dr. Bob:** Und du warst jetzt lange genug beleidigt, Lütje Wesel! Du siehst deine Krankheit als persönliche Kränkung<sup>xli</sup>. Das ist sie nicht! Sie ist Funktionseinbuße deines Körpers, nicht das Ende deiner Perspektiven<sup>xlii</sup>. Gesund ist, wer einen guten Weg findet, mit seinen Beeinträchtigungen umzugehen<sup>xliii</sup>. *Schnappt mit dem Mund nach imaginärer Motte*. Du bist der Rocky-Balboa von Wenningstedt-Braderup. Dein Körper mit seiner Begrenztheit kann eine Inspiration für Sylterinnen und Sylter auf der ganzen Sylt sein.

**Lütje:** Okay.

**Dr. Bob:** Ich war doch Arzt, ich hab es doch gesehen, Lütje, alle hier sind zerfickt! Alle hier taumeln von einem Zusammenbruch zum nächsten, weil diese Insel nur pimmelharten, autonomen Highperformern Schutz gewährt. Es besteht doch zumindest der Verdacht, dass deine Verwundbarkeit kein Spezialfall<sup>xliv</sup> ist. Dass es nicht zwei Gruppen gibt auf der Welt, die Vulnerablen und die Autonomen<sup>xlv</sup>. Vielleicht wenn ich meinen unwüchsigen, großen Seemannszeh für einen Moment in psycho-sozio-politisch tiefes Wasser tauchen dürfte, ist deine Verwundbarkeit das, was du mit allen hier teilst.

**Ole:** Noch 90 Minuten bis zur Kundgebung, Robert.

**Lütje:** Ruhe!

**Dr. Bob:** Vielleicht ist sie kein zu bekämpfendes Übel<sup>xlvi</sup>, sondern Sprengstoff. Du sprengst Löcher in diese Insel, Lütje, und wir gucken durch. Und erkennen uns ineinander. In unserer Zerficktheit. In unserer Erschöpfung. Halte deine Rede, min Jung.

**Ole:** Ja!

**Dr. Bob:** Und schieß drauf, wenn das Pipi kommt!

**Ole:** Nein!

**Dr. Bob:** Du bist Lütje Wesel. Der gefallene Marathon-Man. Eine Ikone der Versehrten.

**Lütje:** Okay.

**Ole:** Ämn, ich glaube nicht, dass der Kreisverband dieses Wording akzeptieren würde.

**Dr. Bob:** *Animiert Lütje zu singen. Großer Musical-Initiations-Moment. „And when ... And when I am gone ...“ Sing, mein Junge.*

**Lütje:** *„And when I am gone I will rise“*

**Dr. Bob:** Sing! *Lütje singt „Hey Ren“ von Ren.*

**Lütje:** *„In the music that I left behind  
I have stood in the flames that cremated my brain  
And I didn't once flinch or shake*

*So cower at the man I've become,  
when I sing from the top of my lungs  
That I won't retire, I'll stand in your fire,  
inspire the weak to be strong!“*

*Ole, Jagoda und Dr. Bob und Gesine singen mit. Ein Fanal. Lütje entdeckt Ikone der Versehrten in sich. Dann entdeckt er, dass er wieder eingepinkelt hat.*

**Lütje:** Fuck. *Beginnt auf seinen Unterbauch einzuprügeln.*

**Ole:** Hol ihm ne neue Brioni, Jagoda.

**Lütje:** Fuck!

**Ole:** Jagoda? *Jagoda spricht nicht mehr mit Ole.*

**Dr. Bob:** Hör auf zu kämpfen, Lütje.

**Ole:** Nein, er soll kämpfen! Er soll dagegen kämpfen.

**Lütje:** Ich kann doch so keine Rede halten! Warum hab ich keine Gastritis? Oder Knieprobleme? *Prügelt auf seinen Bauch ein.*

**Ole:** Lütje!

**Lütje:** Lass mich!

**Dr. Bob:** Junge!

**Lütje:** Fass mich nicht an! Wichser. Witzfigur. Du dummes Arschloch. Du verschissenes Stück Scheiße.

*Lütje prügelt sich selbst zu Boden. Das Mitgefühl der anderen schlägt in Ratlosigkeit um. Dann in Konsternierung. Gesine tritt auf mit Flipchart.*

## 2.2.6 - Flipchart

**Gesine:** So. Nochmal wegen dem Allmachtsfe-. *Tritt aus Versehen auf Lütje. Der jault auf.* Tschuldigung.

**Dr. Bob:** Bitte, Schuppi, nicht wieder eine Mental-Load-Liste.

**Gesine:** Nochmal wegen dem Allmachtsfetisch. *Gesine zeichnet nach schräg oben ragenden Pfeil auf den Flipchart.* Hier, Bitteschön. Euer Fetisch. Euer Wachstum. Eure Volkswirtschaft, Industrien, Banken, Autofabriken, eure MINT-Fächer. Der Pfeil symbolisiert natürlich auch die Penisse der auserwählten Chancen-Verwirklicher-Entrepreneure, der rationalen, unabhängigen Individuen<sup>xlvii</sup>, ich betone unabhängig, weil abhängig ist hier *referiert auf Pfeil* niemand. Abhängig sind die Alten und die Kranken, die mit Beeinträchtigung und die Kinder. Die kommen hier nicht vor, die sind kein wertschöpfungsstarker Wirtschaftssektor<sup>xlviii</sup>, die kosten Geld.

**Ole:** Kostenexplosion<sup>xlix</sup>, ja.

**Gesine:** Halt kurz dein Maul. So, Weisheitsbombe: Niemand hier ist unabhängig. *Da zeigt auf Jagodas Bauch* wächst ein Mensch, wird geformt aus ihrem Atem, ihrem Blut!. Du hast dir deine Nieren auch nicht selbst gewoben, Lütje Wesel, hast deine Hände nicht konstruiert. *Beginnt unter den Pfeil einen Kreis zu malen.* Du wurdest zehn Monate herumgetragen, geboren, gefüttert, gekleidet gepflegt. Jemand hat deine Wutanfälle betreut, dich gewaschen, bekocht und zum Arzt gebracht. Dir wurde der Arsch abgewischt, weil du es nicht konntest.

**Lütje:** Als Kind, ja.

**Gesine:** Jetzt auch noch, du Wurz. Du wirst getröstet, wenn du verzweifelt bist, massiert, wenn du verspannt bist, dir wird das Klo geputzt, die Haare geschnitten, und um deine kranken Eltern wird sich gekümmert, weil du dafür keine Zeit hast.

**Lütje:** Hey, warte mal Gesine, so sieht man mich nicht mehr.

**Gesine:** Es geht nicht mehr um dich! Es gibt zwei Wirtschaftssysteme auf dieser Insel! Ein sichtbares, und ein unsichtbares. Der Chancen-Nutzer-Pimmelfrosch hier oben (*Pfeil*), braucht dieses System (*Kreis*), aber er achtet es nicht! Er denkt, diese Arbeit wird von kleinen Feen<sup>i</sup> geleistet, weil Frauen so einen intrinsischen<sup>ii</sup> Drang zum Wegputzen von Scheiße haben, aus Liebe, so einen Liebes-Umsorgungs-Scheiße-Putz-Drang, und diesen

Schwachsinn rechtfertigt ihr seit 70 Jahren durch euren biologistischen Nazi-Mütter-Aufopferungs-Bockmist.

**Lütje:** Jetzt dreh das mal zurück! Es geht hier um mich! Um die Lebenskrise des weißen, jungen Helden. Wie soll mir das helfen? Willst du nochmal Applaus? Weil du eine Frau bist?

**Gesine:** Wenn du alle vier Wochen aus deinem Penis blutest, reden wir weiter, du Arschloch.

**Lütje:** Es reicht jetzt. Das ist ein Stück über die FDP. Du kannst froh sein, dass hier überhaupt Frauen mitspielen dürfen. Ich bin krank! Dein U-Boot leckt. Müffelnde Schwester, gib mir den Scheck. *Beat.*

**Gesine:** Was?

## 2.2.7 - Verrat

**Lütje:** Soll ich erst prüfen, ob euer Schrott-Boot eine Betriebserlaubnis hat? Und Dr. Bob noch seine Approbation? Ihr habt den Marathon-Man beschissen, Gesindeline. Jetzt will er sein Geld zurück.

**Gesine:** Wir brauchen das Geld!

**Lütje:** Ja, und ich einen Körper, der mir gehorcht. Doppelzonk.

**Gesine:** *Tritt Lütje mit Martial-Arts-Kick um.* Entschuldigung. Aber wir behalten den Scheck! Richtig, Robert?

**Dr. Bob:** Richtig.

**Ole:** Das ist in der Tat schwierig, wir haben wie gesagt die Plakate in A0-

**Gesine:** Dann fahren wir nicht zurück. *Beat.*

**Lütje:** Was?

**Ole:** Doch, doch. Doch, wir fahren zurück, und zwar jetzt. Bob, lenk das Boot um.

**Dr. Bob:** Ähh.

**Gesine:** Das wird er nicht.

**Ole:** Die kidnappt uns.

**Dr. Bob / Lütje:** Was?

**Gesine:** Ja!

**Ole:** Die fährt den Kahn auf offene See. Ich klage euch in den Ruin.

**Dr. Bob:** Ich äh ...

**Ole:** Jagoda, ruf die Anwälte an. Den Behlitz und den Jepsen von Ingewersen-Jansen-Jepsen. Das ist unzulässige Wahlbeeinflussung. Mindestens. *Versucht, das Boot alleine umzulenken.* Und Freiheitsberaubung. Bob, wo geht denn das umzulenken?

**Dr. Bob:** Auf der Kommandobrücke. Am Dieselraum vorbei, letzte Tür vorm Ballasttank. *Beat. Fassungslose Gesine. Bob hat sie verraten.* Das hat doch keinen Sinn, Schuppi.

**Gesine:** Wenn irgendwas hier Sinn macht, dann dieses verdammte Boot!

**Dr. Bob:** Wir machen doch auch Sinn! Auch ohne Boot.

**Gesine:** Was?

**Dr. Bob:** Ich will nicht mehr operieren. *Beat.* Ich bin doch der, von dem sie reden, Schuppi! Der ruchlose Chancen-Leber-Nutzer. Ich hab doch diese Instinkte! Was, wenn das wieder durchschlägt? Was, wenn ich die Menschen nicht vor mir schützen kann?

**Gesine:** Das stimmt doch nicht mit den Instinkten! Das ist doch ein 90er-Jahre Menschenbild. Da gibt es doch schon tausend andere Ansätze. Homo Ludens. Homo Narrans.

**Dr. Bob:** Ich sag dir mal was, Gesine. 2013 hatte ich Abitreffen, im Gepökelten Aal, da hat es mich einen Scheiß interessiert, wie es den anderen geht! Da hab ich mich gefreut, dass der Mathiesen Hodenkrebs hatte und in Frührente musste, weil ich das Treffen gewinnen wollte! So bin ich. Ich horte Klopapier, für den Fall, dass die Nachfrage das Angebot übersteigt. Ich lüge, wenn es mir nützt. Ich setze die Sauerstoffmaske zuerst auf meine Nase, nicht auf die des jammernden Säuglings neben mir, bevor das Flugzeug auf den Wellen zerschellt, und ich in einer Kohorte toter La Gomera-Touristen auf dem Atlantik treibe. Verbrannt, verquollen, die Haut vom Salzwasser zerfressen, aber jeder einzelne mit seiner Sauerstoffmaske auf der eigenen Nase!

**Gesine:** Was soll denn ein Krankenhaus ohne Arzt?

**Dr. Bob:** Was soll denn ein Bob ohne seine Gesine? *Beiden kommen die Tränen.* Bitte Schuppi, komm zur Besinnung.

**Gesine:** *Gesine schnappt sich einen rostigen Wundhaken.* Ich gebe das Boot nicht auf. Niemand kommt auf die Kommandobrücke. Dieses Boot wird finanziert, oder wir alle gehen mit ihm unter.

**Ole:** Willst du uns mit einem Wundhaken kidnappen?

**Gesine:** Verdammt.

**Jagoda:** Vielleicht besser hiermit. *Jagoda bedroht die Männer mit großem, scharfem chirurgischem Instrument.*

**Ole:** Leg den Geburtshaken weg, Mucki.

**Jagoda:** Nein!

**Lütje:** Was hat sie?

**Jagoda:** Pubertät.

**Ole / Lütje / Dr. Bob:** *Ängstlich* Ouf.

**Jagoda:** *Hält ihren Bauch* Die Liebe meines Lebens ... war das kommunalpolitische Tagesgeschäft der freien Demokraten. Obwohl ich eine Frau bin. Eure Verachtung war mein Ansporn. Ich war das Messer, die Partei sollte mein japanischer Schleifstein sein. Nur bin ich der Partei zu plump.

**Ole:** Das war ein emotionaler Moment, Mucki.

**Jagoda:** Also, will ich sie brennen sehen.

**Gesine / Jagoda:** Ihjaah! *Gesine und Jagoda reißen ihre medizinischen Waffen in die Höhe.*

## 2.2.8 - Magnetismus

*Die Haken werden ihnen wie von Geisterhand entrissen. Fliegen an die Wand und bleiben dort kleben.*

**Lütje / Ole / Bob:** Hey!

**Dr. Bob:** Pass doch auf mit dem Haken, Schuppi.

**Gesine:** Das war ich nicht. Ich schwörs, das war ich nicht.

*Ole's Armbanduhr wird magnetisch an die Wand gezogen. Er klebt dort fest.*

**Ole:** Was in Gottes Namen. Das ist eine Breitling!

*Jagoda's Macbook fliegt an die Wand.*

**Jagoda:** Noain! Noain!

*Jagoda versucht, das Macbook von der Wand zu reißen. Es klebt fest. Nervenzusammenbruch. Dr. Bob's Stetoskop fliegt an die Wand.*

**Dr. Bob:** Donnerlütchen.

**Ole:** Lütje, hilf mir doch mal!

**Lütje:** Es hat mich auch erwischt. Ich komm nicht weg. Ich kann mich nicht bewegen! *Klebt an Boden fest. Aaah!*

**Lütje:** Das ist ein Magnetismus! Warum ist das jetzt magnetisch?

**Gesine:** Woher soll ich das wissen?

**Lütje:** Ihr müsst doch wissen, wie dieses scheiß Boot funktioniert!

**Dr. Bob:** Ich hab die Betriebsanleitung gelesen. Nachts, bei meinen spiritistischen Bilsenkraut-Sitzbädern. Was guckt ihr so, das bockt sich. Ich krieg da immer so Bilder. Wie beim Space-Night schauen.

**Lütje / Jagoda / Ole:** Was ist mit dem Magnetismus?!

**Dr. Bob:** Ja. Das Boot wird durch ein Magnetfeld angetrieben, dass einen Rückstoß erzeugt.

**Jagoda:** Ne, is klar.

**Dr. Bob:** Und irgendwas zieht uns an.

**Ole:** Fahren wir nach Norden?

**Gesine:** Nord / Nord-Ost. *Gesine holt das Periskop.*

**Ole:** Vorbei an der Marathonstrecke?

**Gesine:** Ja.

**Ole:** Ja, das geht eben nicht! Wir können eben nicht vorbei an der Marathonstrecke fahren.

**Lütje:** Warum?

**Ole:** *Wird hysterisch.* Lenkt das Boot um! Ich klebe! Lütje! Hilfe! Hülfe!

Aargh!

*Lütje wird skeptisch. Blickt fachmännisch durch Periskop.*

**Gesine:** Da ist ein Geldberg.

**Jagoda / Lütje / Dr. Bob:** Was?

**Gesine:** Wie soll ich das besser beschreiben. Ein Berg aus Geld. Unter der Steilküste.

**Lütje:** Wie groß?

**Gesine:** Ca. 40 Geburtenstationen groß.

**Lütje:** Daher kommen die Risse.

**Gesine:** Die was?

**Lütje:** Die Haarrisse in der Marathonstrecke. *Begreift.* Ist das dein Geld?

**Ole:** *Kleinlaut* Nein.

**Lütje:** Deswegen willst du den Marathon retten?

**Ole:** Nein.

**Lütje:** Damit niemand nach deinem Geldberg bohrt?

## 2.2.9 - Geldberg

**Ole:** Schau mich doch an, Lütje. Wie viele gute Jahre habe ich noch?

**Lütje:** 5.

**Ole:** 20! 20 gute Jahre mindestens. Und dann?

**Lütje:** Dann wirst du alt und krank.

**Ole:** Ja, verdammt. Meine Frau ist weg. Meine Tochter hasst mich. Auch du wirst dich nicht um mich kümmern, oder?

**Lütje:** Ja gut, ich hab ja selber Eltern, um die ich mich nicht kümmerge.

**Ole:** Richtig! Jeder kämpft für sich allein. Also muss ich als Pflegefall

mehrfachdiskriminierte, osteuropäische Frauen ausbeuten – ja Frauen, tut mir leid, ich wusste nicht dass das hier eine feministische Suada über Care-Arbeit wird – die bei mir einziehen und sich ohne geregelte Arbeitszeiten um mich kümmern.

**Lütje:** Ja und?

**Ole:** Und wer soll das bezahlen?! Weißt du, was ein Treppenlift kostet?

**Gesine:** Er lügt doch. Das ist doch viel mehr Geld in dem Berg!

**Ole:** *Brüllt* Das ich mir erarbeitet habe!

**Gesine:** *Brüllt* Mit einem animierten Penisfrosch!

**Ole:** Die Deutschen und ihr Neid! Du weißt doch selbst wie sich das anfühlt, Lütje, du fährst selber einen Bentley, dich lässt auch keiner mehr einfädeln im Reißverschluss.

**Lütje:** *Zu Jagoda* Wusstest du davon?

**Jagoda:** Nein.

**Ole:** Weil sie ihr Maul nicht halten kann. Entschuldige, Mucki.

**Dr. Bob:** Leute, ich wollte kurz darauf hinweisen, also metaphorisch, aber auch im dinglich-kreatürlichen Sinne, dass dieses Armenkrankenhaus womöglich gleich an einem Geldberg zerschellt.

**Ole:** Wir müssen jetzt abdrehen. Wir lenken das Ding jetzt um.

**Gesine:** Wie denn?

**Ole:** Mit kollektivistischer Körperkraft.

**Lütje:** Wo lang?

**Gesine:** Backbord!

**Ole:** Steuerbord!

**Dr. Bob:** Bobwärts!

**Gesine:** Wieso darf er das entscheiden?

**Ole:** Er entscheidet nicht, ich entscheide!

**Gesine / Dr. Bob:** Nein!

**Lütje:** Wer entscheidet denn jetzt?

**Gesine / Dr. Bob / Ole:** Ich!

*Der Magnetismus reißt die Kollektivistinnen an die Wand. Sie kleben aneinander fest. Große Panik.*

**Ole:** Jagoda, geh du in den Maschinenraum. Lenk das Boot um!

## 2.2.10 - Revolution

**Jagoda:** Gleich, Leute. Die Schwester und ich wir hatten ja eben zur feministischen Konterrevolution angesetzt, richtig Gesine?

**Gesine:** Macker, Küche, Vaterland. Unsre Antwort: Widerstand.

**Jagoda:** Jawoll.

**Gesine:** Aber mach zackig.

**Jagoda:** Wir wollen nur kurz die Verhältnisse klären.

**Ole:** Welche Verhältnisse?

**Jagoda:** *Zieht Geburtshaken von der Wand.* Die Erbschaftsverhältnisse.

**Ole / Dr. Bob / Lütje:** Hirgh!

**Jagoda:** Es gibt zwei – künstlich voneinander getrennte<sup>iii</sup> – Wirtschaftssysteme. Danke, Gesine, nochmal für dein Impulsreferat.

**Gesine:** Da nich für.

**Jagoda:** Aber ich bin von der FDP! Für mich sind das keine moralischen Kategorien, sondern monetäre.

**Ole:** Das Kind dreht ab.

**Jagoda:** Ich hab vielleicht keine Instinkte, Papa, aber ich kann rechnen! Wenn die Arbeiter deinen Reichtum produzieren, wer produziert dann die Arbeiter?<sup>iv</sup> Wer zieht sie auf, wer pflegt sie? Wer erträgt 27 Jahre lang ihre verschissenen Altherren-Witze? Wer betreut ihre Erschöpfungsdepressionen?

**Ole:** Welche Erschöpfungsdepressionen?

**Jagoda:** Pheidippides!

**Dr. Bob:** Wie bitte?

**Jagoda:** Der Marathon-Mann! Hat seine Nachricht überbracht, ist dann im Staub zusammengebrochen und an Erschöpfung gestorben! Ich hab das für seine scheiß Rede recherchiert. Die Marathon-Metapher hinkt ganz grundsätzlich, sage ich mal.

**Ole / Lütje:** Sie hinkt nicht!

**Jagoda / Gesine:** S'maul jetzt!

**Gesine:** Du hast Unterhaltungselektronik produziert, sie produziert hier einen Menschen!

**Jagoda:** Und dafür will ich jetzt Geld!

**Gesine:** Whohoo!

**Ole:** Spinnst du?

**Jagoda:** Ich will für die Geburt bezahlt werden, für das Risiko, dabei zu krepieren und für den potenziellen Dammriss! Ich will für die Aufzucht, die Ausbildung<sup>iv</sup>, für Fütterungs- und Zuwendungszeiten<sup>vi</sup> dieses Kindes bezahlt werden, für jeden Noro-Virus, für das Geld, das es mit seiner Arbeitskraft erwirtschaften und die Steuern, die es damit zahlen wird. Das ist doch die Grundidee hier, oder nicht? Das Leben als ökonomische Funktion.

**Ole:** Wer sollte das denn bezahlen?

**Gesine:** Dein Geldberg.

**Jagoda:** Richtig!

**Ole:** Bist du völlig übergeschnappt?

**Jagoda:** Ich bin der Circle-Breaker, Papa! Ich fordere ein transgenerationales Erbe! Für mich, für meine Mutter, und für alle Frauen davor, die umsonst gearbeitet haben, um diesen Scheißbladen hier am Laufen zu halten. Und für meine Tochter! Für all die Jobs und Beförderungen, die sie statistisch nicht bekommen wird, für das Gehalt, das weniger verdienen wird –

**Dr. Bob:** Jagoda ...

**Jagoda:** Für den Krav Maga-Kurs, den sie besuchen muss, falls sie mal im Dunkeln alleine nach Hause laufen will, für die Verstörung, die sie sich wegtherapieren lassen muss, weil einmal zu oft ein Mann im öffentlichen Raum vor ihr gewichst hat, und als Vorsorge für ihre Kinder! Falls sie an einem Femizid –

**Dr. Bob:** Leute ...

**Jagoda:** Jetzt nicht, Dr. Bob! Ich ficke gerade das Patriarchat.

*Das Care-Boot rammt den Geldberg.*

# 3. Akt

## 3.1 - Dilemma

*Das U-Boot hat den Geldberg gerammt. Das Menschenknäuel hat sich gelöst. Stromausfall. Beunruhigende Geräusche aus dem Maschinenraum. Gesine schleppt sich zum Periskop.*

**Gesine:** Wir stecken im Geldberg.

**Ole:** Gott im Himmel.

**Jagoda:** Leute, ich hab nen full-circle-Titanic-Moment gerade.

**Ole:** Hält das Boot den Druck aus?

**Dr. Bob:** Sicher. *Windel-Pfropfen schießt aus Rohr, Wasser spritzt wieder in das Boot.* Oder der Geldberg stürzt ein, die Steilküste auch, und begräbt dieses Careboot, und uns unter einer Geld- und Gesteinsmassenslawine des Todes.

**Gesine:** Ja. Oder das passiert eben nicht! Er ist doch kein Statiker.

**Dr. Bob:** Willst du das riskieren?

**Gesine:** Dass du nichts mehr riskieren willst, haben wir ja mittlerweile begriffen.

**Ole:** Wir müssen hier raus!

**Gesine:** Ich gebe das Boot nicht auf!

**Ole:** Jagoda, wie lange noch bis zur Abschlusskundgebung?

**Jagoda:** Leck mich.

**Lütje:** Gibts hier sowas wie ne Luke zum Ausstieg?

**Gesine:** *Bewaffnet sich mit Skalpell.* Es steigt niemand hier aus!

**Ole:** Doch.

**Dr. Bob:** *Greift sich medizinische Waffe.* Nicht bevor die Schuppi mir verziehen hat! *Alle bewaffnen sich. Mexican Stand-Off.*

**Lütje.** Okay. Keiner hier weiß, wie lange das Boot dem Druck standhält. Irgendwas müssen wir doch tun. Was wollt ihr denn tun?

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob / Ole:** Transgenerationales Erbe man! / Arme Kinder zur Welt bringen. / Ich will die Gesine zurück! / Ich will mein scheiß Geld behalten!

**Lütje:** Okay. Wer will der findet Wege! *Ohrfeigt sich.* Huah! Ich bin Pheidippides.

**Dr. Bob:** Was?

**Lütje:** Ließ sich vom Staub in seiner Lunge nicht beirren –

**Gesine:** Was nuschelt er?

**Ole:** Er sucht nach einer Idee!

**Lütje:** Jeder hier will den Marathon gewinnen! Jeder will seine Schäfchen ins Trockene bringen. Fünf Menschen, fünf Entscheider, fünf nutzenmaximierende Tiere! *Idee fährt in ihn.* Dabei gibt es doch mehr, dass uns verbindet. Wenn ich eins lernen musste in dieser stinkenden Rostschüssel, dann, dass es eine Kraft gibt, die größer ist als wir! Eine Kraft, die weder Zeit noch Raum noch die Zellmembranen unserer Körper anerkennt, weil sie uns voneinander trennen. Eine Kraft, die unser aller Existenz wie ein unsichtbarer Seelenfaden miteinander verknüpft. Versteht ihr nicht, wovon ich rede? Geld! Geld!! Ich rette den Marathon! Ich halte die Rede, gewinne die Wahl, und wir alle, gemeinsam, erpressen Ole!

**Ole:** Was?

**Lütje:** Wir teilen den Berg unter uns auf, oder der Finanzausschuss erfährt von seinen unversteuerten Rücklagen.

**Ole:** Brutus.

**Lütje:** Wir nehmen das Geld und sind frei! Gesine, Schwester, dein Boot lassen wir zurück, aber du kannst das St. Hedvigs kaufen! Jagoda du kannst deine Großmutter auszahlen. Ich wäre noch nicht gesund, aber reich! Ich müsste mir die Anerkennung von Fremden, die ich mit meinem Vater verwechsele, nicht mehr durch rhetorische Brillanz erarbeiten, ich könnte sie mir kaufen! Ich könnte mich ganz meiner Heilung widmen, Ayurveda-Kuren in Übersee machen, und ein Disney Plus Format mit dem Titel „Find the cure or die trying“ produzieren! Seid ihr dabei? *Zögern.*

**Jagoda:** Ich bin dabei.

**Gesine:** Scheiße. Okay. *Holt Taucherglocken für alle.*

**Dr. Bob:** Wenn die Schuppi dabei ist, bin ich auch dabei.

**Ole:** *Weint.*

**Lütje:** Dieses Boot hat nie existiert. Der Geldberg auch nicht.  
Wie lange noch bis zur Kundgebung?

**Jagoda:** 12 Minuten.

**Lütje:** Bob!

**Dr. Bob:** Aye.

**Lütje:** Besorg mir ne Windel. Die FDP rettet den Marathon.

*Alle setzen ihre Taucherglocken auf. Jagodas Hose wird nass. Dr. Bob erstarrt.*

## 3.2 - Geburt

**Dr. Bob:** Ou haue ha.

**Lütje:** Soll das ein Witz sein? Soll das ein Witz auf meine Kosten sein, Jagoda, du kannst mich mal am Arsch lecken, wirklich.

*Gesine setzt Taucherglocke wieder ab.*

**Jagoda:** Fuck.

*Musik setzt ein. „**King**“ von **Florence and the Machine**. Jagoda singt.  
Lied und Verschnitt mit Text können nach Gusto geändert werden.*

**Ole:** Das ist doch viel zu früh!

**Jagoda:** *Brüllt und krümmt sich. Fuuuuck!*

**Gesine:** Robert ...

**Jagoda:** *„We argue in the kitchen about whether to have children  
And about the world ending, and the scale of my ambition  
And how much is art really worth“*

**Gesine:** Robert!

**Jagoda:** „*The very thing you're best at is the thing that hurts the most*“

**Gesine:** Robert, die Nabelschnur ist zu sehen. *Dr. Bob rührt sich nicht.*

**Lütje:** Kann sie das noch drinbehalten? Nur bis nach der Kundgebung.  
Jagoda, kannst du das noch kurz drinbehalten?

**Gesine:** Kann sie nicht! Das Kind wird unterversorgt.

**Ole:** Was?

**Gesine:** Wir müssen es holen.

**Ole:** Dann soll er jetzt operieren, Mensch! *Ole setzt seine Taucherglocke ab. Beat.*

**Lütje:** Was machst du denn, Ole? Es sind nur noch acht Minuten! Ich halt kurz die Rede und dann komm ich zurück zum Abdichten.

*Wasser spritzt durch ein weiteres Leck.*

**Jagoda:** „*I need my golden crown of sorrow  
My bloody sword to swing*“

**Lütje:** Es sind doch nur ein paar Minuten!

**Jagoda:** „*My empty halls to echo with grand self-mythology*“

**Gesine:** Stopft das Leck!

**Jagoda:** „*I am no mother.*“

**Ole:** Einfach atmen, Mucki.

**Jagoda:** „*I am no bride.*“

**Ole:** Tief durch die Mitte. *Atmet selbst tief durch die Mitte.*

**Jagoda:** „*I am king.*“

**Gesine:** Robert! *Dr. Bob immer noch starr vor Angst.*

**Ole:** Jetzt reiß dich zusammen, Bob, und hilf meiner Tochter!

**Jagoda:** „*I am no mother.*“

**Ole:** Okay.

**Jagoda:** „*I am no bride.*“

**Ole:** Scheiß drauf.

**Jagoda:** „*I am king.*“

**Ole:** Dann machen wir die Scheiße jetzt ohne ihn. Wehenhemmer.

**Gesine:** Spinnst du?

**Ole:** Wehenhemmer!

**Gesine:** Haben wir nicht.

**Ole:** Anästhetikum!

**Gesine:** Hat Robert getrunken.

**Lütje:** Ole, wir müssen hier raus, verdammt!

**Ole:** Wo ist denn hier ein ordentlicher Anästhesist? Was ist das für eine unterfinanzierte Scheiße? Hilf uns, Robert!

**Lütje:** Er ist ein Druffi, Mann! Ein Druffi, der für Geld Menschen ausgeweidet hat. Warum sollte er ihr helfen? Um sich nochmal strafbar zu machen?

*Dr. Bob setzt Taucherglocke ab. Beat.*

**Jagoda:** „*I am no mother.*“

**Lütje:** Ey!

**Jagoda:** „*I am no bride.*“

**Lütje:** Dr. Bob!

**Jagoda:** „*I am King.*“

**Dr. Bob:** *Gibt Jagoda Anästhetikum. Trink das.*

**Lütje:** Er kann sie doch jetzt nicht operieren!

**Jagoda:** „*I am no mother.*“

**Dr. Bob:** Doch.

**Jagoda:** „*I am no bride.*“

**Dr. Bob:** Das kann er.

**Jagoda:** „*I am king.*“

**Dr. Bob:** Beim heiligen Johannes Nepomuk, das kann er.

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob:** „*I need my golden crown of sorrow  
My bloody sword to swing  
I need my empty halls to echo with grand self-mythology*“

**Lütje:** Das ist eine dumme Entscheidung, Dr. Bob! Wie kann man so dumm entscheiden.

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob:** „*Cause I am no mother.*“

**Lütje:** Wir gehen doch hier alle unter!

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob:** „*I am no bride.*“

**Lütje:** Ey!

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob:** „*I am King.*“

**Lütje:** Ach fickt euch. *Will ab.*

*Wasser spritzt durch ein weiteres Leck.*

**Ole:** Lütje!

**Lütje:** Aber der Wahlkampf, Ole!

*Wasser spritzt durch ein weiteres Leck.*

**Lütje:** Fuck! *Beat.* *Lütje zieht seine Taucherglocke ab.* Fuck fuck fuck! Ich bin dabei! Leute, ich bin dabei! Wir stopfen die verfuckten Lecks zusammen! Einer für alle, alle für einen! Das ist so dumm! So eine verschissen dumme Entscheidung, aber ich fühle sie krass! *Ole und Lütje versuchen, Lecks zu stopfen. Rennen gegeneinander. Schmerzschreie.*

**Jagoda / Gesine / Dr. Bob:**  
„*I am no mother, I am no bride, I am king*“

**Dr. Bob:** Atemwege kontrollieren und Sauerstoffgehalt sicherstellen.

**Ole:** Was macht er?

**Dr. Bob:** Den Retraktor, Gesine.

**Ole:** Was macht er denn jetzt?

**Gesine:** Er holt deine Enkeltochter.

**Alle:** *Schlusschorus von „King“.*

*Black.*

## Quellen / Literatur

Bhattacharya, Tithi: Social Reproduction Theory: Remapping Class, Recentring Opression, London 2017.

Böllinger, Lena: Ein krankes System - Woher die »Kostenexplosion« im Pflegesektor wirklich kommt und wie ihr zu begegnen wäre, (02.07.2021) <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1153996.pflege-ein-krankes-system.html>, Stand 23.04.2024.

Bröckling, Ulrich: Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt am Main 2019.

Die Störenfriedas, Gastbeitrag „(Internalisierter) Neoliberalismus: Jetzt reiß dich halt zusammen!“ (01.03.2016), <https://stoerenfriedas.de/internalisierter-neoliberalismus-jetzt-reiss-dich-halt-zusammen/>, Stand 22.04.2024.

Hillenbrand und Volkery: Interview mit Jamba-Chef "Sweetie ist unser Harry Potter" (07.03.2005), <https://www.spiegel.de/wirtschaft/interview-mit-jamba-chef-sweetie-ist-unser-harry-potter-a-344531.html>, Stand 18.04.2014.

Kaczmarek, Joel: Unternehmer Oliver Samwer - Multimillionär mit Schufa-Eintrag (1.10.2014), <https://www.cicero.de/wirtschaft/oliver-samwer-multimillionaer-mit-schufa-eintrag/58298>, Stand 18.04.2024.

Ledder, Simon: Für eine Utopie der Verletzlichkeit: Im Widerschein von Autonomie und Warenfetisch, Innsbruck 2021.

Leder, Drew: The distressed body, rethinking illness, imprisonment, and healing, Chicago ; London 2016.

Ulrich Bröckling, Gute Hirten führen sanft: über Menschenregierungskünste, Berlin 2017.

Lindner, Christian: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015,(Youtube), <https://www.youtube.com/watch?v=m1xFN6nDoDY>, Stand 18.04.2024.

Maio, Giovanni: Geschäftsmodell Gesundheit: wie der Markt die Heilkunst abschafft, Berlin 2014.

Obama, Barak: "Ihr habt Tatkraft gewählt" (07.11.2011), <https://www.spiegel.de/politik/ausland/rede-von-barack-obama-im-wortlaut-a-865916.html>, Stand 23.04.2024.

Roig, Emilia: Das Ende der Ehe: Für eine Revolution der Liebe, Berlin 2023.

Simon, Michael: Die Ökonomisierung des Krankenhauses: Der wachsende Einfluss ökonomischer Ziele auf patientenbezogene Entscheidungen, WZB Discussion Paper, No. P 01-205, Berlin 2001, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/47407/1/337445753.pdf>, Stand 23.04.2014.

Stöcker, Christian: Manchmal will ich den Crazy Frog zurück (23.07.2015), <https://www.spiegel.de/stil/klingeltoene-und-vibrationsalarm-zurueck-zum-crazy-frog-a-1044944.html>, Stand 18.04.2024.

## Fußnoten

---

- <sup>i</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015,(Youtube), <https://www.youtube.com/watch?v=m1xFN6nDoDY>, 00:43-00:47, Stand 18.04.2024
- <sup>ii</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 01:55-02:05, Stand 18.04.2024
- <sup>iii</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 01:39-01:40, Stand 18.04.2024
- <sup>iv</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 02:05-02:20, Stand 18.04.2024
- <sup>v</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 02:29-02:34, Stand 18.04.2024
- <sup>vi</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 03:04-03:05, Stand 18.04.2024
- <sup>vii</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst. Soziologie einer Subjektivierungsform, Frankfurt am Main 2019, S.88.
- <sup>viii</sup> Vgl. Christian Lindner: "Das hat Spaß gemacht" - Landtag NRW 29.01.2015 - Bananenrepublik, 2015, 01:34-01:36, Stand 18.04.2024
- <sup>ix</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit: wie der Markt die Heilkunst abschafft, Berlin 2014, S.29, S.30.
- <sup>x</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst, S.93.
- <sup>xi</sup> Vgl. Christian Stöcker, Manchmal will ich den Crazy Frog zurück (23.07.2015), <https://www.spiegel.de/stil/klingeltoene-und-vibrationsalarm-zurueck-zum-crazy-frog-a-1044944.html>, Stand 18.04.2024
- <sup>xii</sup> Vgl. Joel Kaczmarek, Unternehmer Oliver Samwer - Multimillionär mit Schufa-Eintrag (1.10.2014), <https://www.cicero.de/wirtschaft/oliver-samwer-multimillionaer-mit-schufa-eintrag/58298>, Stand 18.04.2024
- <sup>xiii</sup> Vgl. Thomas Hillenbrand und Carsten Volkery, Interview mit Jamba-Chef "Sweetie ist unser Harry Potter" (07.03.2005), <https://www.spiegel.de/wirtschaft/interview-mit-jamba-chef-sweetie-ist-unser-harry-potter-a-344531.html>, Stand 18.04.2014
- <sup>xiv</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.79.
- <sup>xv</sup> Vgl. Thomas Hillenbrand und Carsten Volkery, Interview mit Jamba-Chef, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/interview-mit-jamba-chef-sweetie-ist-unser-harry-potter-a-344531.html>
- <sup>xvi</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.71.
- <sup>xvii</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.71
- <sup>xviii</sup> Vgl. Drew Leder, The distressed body, rethinking illness, imprisonment, and healing, Chicago ; London 2016, S.130.
- <sup>xix</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Gute Hirten führen sanft: über Menschenregierungskünste, Berlin 2017, S.311.
- <sup>xx</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Gute Hirten führen sanft, S.313.
- <sup>xxi</sup> Vgl. Drew Leder, The distressed body, S.16.
- <sup>xxii</sup> Vgl. Die Störenfriedas, Gastbeitrag „(Internalisierter) Neoliberalismus: Jetzt reiß dich halt zusammen!“ (01.03.2016), <https://stoerfriedas.de/internalisierter-neoliberalismus-jetzt-reiss-dich-halt-zusammen/>, Stand 22.04.2024
- <sup>xxiii</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.36.
- <sup>xxiv</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.31.
- <sup>xxv</sup> Vgl. Michael Simon, Die Ökonomisierung des Krankenhauses: Der wachsende Einfluss ökonomischer Ziele auf patientenbezogene Entscheidungen, WZB Discussion Paper, No. P 01-205, Berlin 2001, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/47407/1/337445753.pdf>, S.25. Stand 23.04.2014
- <sup>xxvi</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.158.
- <sup>xxvii</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.149.
- <sup>xxviii</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.48.
- <sup>xxix</sup> Vgl. Michael Simon, Die Ökonomisierung des Krankenhauses, S.25.
- <sup>xxx</sup> Vgl. Ingo Bode, Werner Vogd, Mutationen des Krankenhauses: Soziologische Diagnosen in organisations- und gesellschaftstheoretischer Perspektive; Wiesbaden 2016, S.217.
- <sup>xxxi</sup> Vgl. Michael Simon, Die Ökonomisierung des Krankenhauses, S.44.
- <sup>xxxii</sup> Vgl. Michael Simon, Die Ökonomisierung des Krankenhauses, S.44.
- <sup>xxxiii</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.84.
- <sup>xxxiv</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe: Für eine Revolution der Liebe, Berlin 2023, S.26/27.
- <sup>xxxv</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.26/27.
- <sup>xxxvi</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.26/27.
- <sup>xxxvii</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.98.
- <sup>xxxviii</sup> Vgl. Barak Obama, "Ihr habt Tatkraft gewählt" (07.11.2011), <https://www.spiegel.de/politik/ausland/rede-von-barack-obama-im-wortlaut-a-865916.html>, Stand 23.04.2024
- <sup>xxxix</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.50.
- <sup>xl</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.128/129.
- <sup>xli</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.142.
- <sup>xlii</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.142.
- <sup>xliiii</sup> Vgl. Giovanni Maio, Geschäftsmodell Gesundheit, S.143.
- <sup>xliiv</sup> Vgl. Simon Ledder, Für eine Utopie der Verletzlichkeit: Im Widerschein von Autonomie und Warenfetisch, Innsbruck 2021, S.3.
- <sup>xli v</sup> Vgl. Simon Ledder, Für eine Utopie der Verletzlichkeit, S.3.
- <sup>xli vi</sup> Vgl. Simon Ledder, Für eine Utopie der Verletzlichkeit, S.6.
- <sup>xli vii</sup> Vgl. Simon Ledder, Für eine Utopie der Verletzlichkeit, S.4.
- <sup>xli viii</sup> Vgl. Lena Böllinger, Ein krankes System Woher die »Kostenexplosion« im Pflegesektor wirklich kommt und wie ihr zu begegnen wäre, (02.07.2021) <https://www.nd->

---

aktuell.de/artikel/1153996.pflege-ein-krankes-system.html, Stand 23.04.2024

<sup>xlix</sup> Vgl. Lena Böllinger, Ein krankes System

Woher die »Kostenexplosion« im Pflegesektor wirklich kommt und wie ihr zu begegnen wäre, (02.07.2021)

<sup>i</sup> Vgl. Drew Leder, The distressed body, S.137.

<sup>ii</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.93.

<sup>iii</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.94.

<sup>iiii</sup> Vgl. Emilia Roig, Das Ende der Ehe, S.92.

<sup>iv</sup> Vgl. Tithi Bhattacharya, Social Reproduction Theory: Remapping Class, Recentring Opression, London 2017, S.1

<sup>lv</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Gute Hirten führen sanft, S.310.

<sup>lvi</sup> Vgl. Ulrich Bröckling, Das unternehmerische Selbst., S.92.